

Das Abonnement

auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen

nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

(1½ Sgr. für die fünfzeilige Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 16. Okt. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, sind gestern von Baden-Baden hier eingetroffen.

Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen Allerhöchstdigst zu verleihen geruht, und zwar:

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: dem Kommandeur der 13. Inf. Div., Gen. Lieut. v. Mutius, dem Kommandeur der 16. Inf. Div., Gen. Lieut. v. Arnim, dem Kommandeur der 5. Inf. Div., Gen. Lieut. Vogel v. Faldenstein, dem Kommandeur der 14. Inf. Div., Gen. Lieut. v. Koon.

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Direktor der Kriegsakademie, Gen. Lieut. Schmidt, dem Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion, Gen. Lieut. v. Prittwitz-Gaffron, dem Gen. Adj. Sr. Maj. des Königs und Kommandeur der 2. Garde-Inf. Div., Gen. Lieut. v. Bonin, dem Inspektor der technischen Institute der Artillerie, Gen. Lieut. v. Kunowski, dem Kommandeur der 1. Inf. Div., Gen. Lieut. v. Steinmetz, dem Inspektor der 2. Ingenieur-Inspektion, Gen. Lieut. Bogun v. Wangenheim, dem Kommandeur der 15. Inf. Div., Gen. Lieut. v. Kleist, v. Wangenheim, dem Kommandeur der 15. Inf. Div., Gen. Lieut. v. Kleist, dem Direktor des Militär-Defonomie-Departements, Gen. Lieut. Hering, dem Kommandeur der 4. Kav. Div., Gen. Lieut. v. Rudolphi, dem Chef des Generalstabs der Armee, Gen. Lieut. Frhrn. v. Wolff.

Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: dem Kommandeur der 11. Inf. Brig., Gen. Major v. Bialke, dem Kommandeur der 1. Inf. Brig., Gen. Major v. Borde II., dem mit der Führung der 8. Kav. Div. beauftragten Kommandeur der 2. Garde-Kav. Brig., Gen. Major Grafen v. Driolla, dem Kommandeur der 2. Garde-Inf. Brig., Gen. Major v. d. Mülbe, dem zur Person Sr. K. H. des Prinz-Regenten kommandirten Gen. Major v. Alvensleben II., dem Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, Gen. Maj. v. Volz-Abbe.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Kommandeur der 15. Inf. Brigade, Generalmajor v. Borde I., dem Kommandeur der 30. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Wisingerode, dem Kommandeur der 27. Inf. Brigade, Generalmajor v. Giselsti, dem Inspektor der 3. Artillerie-Inspektion, Generalmajor Hinderlin, dem Kommandeur der 23. Inf. Brigade, Generalmajor v. Fallois I., dem Kommandeur der 18. Inf. Brigade, Generalmajor v. Schwarz, dem Kommandanten von Stettin, Generalmajor Baron v. d. Goltz I., dem Kommandeur der 13. Inf. Brigade, Generalmajor Herwarth v. Bittenfeld II., dem Inspektor der 4. Festungs-Inspektion, Generalmajor Lehmann, dem Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, Generalmajor Frhrn. v. Trojste, dem Inspektor der 22. Pioneer-Inspektion, Generalmajor v. Winterfeld, dem Kommandeur der 1. Inf. Brigade, Generalmajor v. Ploetz, dem Kommandeur der 3. Inf. Brigade, Generalmajor v. d. Trend, dem Kommandeur der 21. Inf. Brigade, Generalmajor v. Walther und Groned, dem Kommandeur der 9. Inf. Brigade, Generalmajor v. Le Blanc-Souville, dem Inspektor der 7. Festungsinspektion, Generalmajor Voelcker, dem mit der Führung der 2. Kavalleriedivision beauftragten Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, Generalmajor Baron v. d. Goltz II., dem Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, Generalmajor v. Griesheim, dem Generalmajor a. D. v. Podewils zu Gölzig, dem Militär-Intendanten des 3. Armeekorps, Wirtl. Geh. Kriegsrath Weidinger.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe: dem Kommandeur der 31. Inf. Brigade, Generalmajor Marschall v. Sulzki, dem Kommandeur der 17. Inf. Regts., Obersten v. Klahn, dem Kommandeur des 23. Inf. Regts., Obersten v. Holwede, dem Kommandeur des 14. Inf. Regts., Obersten v. Bornstedt, dem Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, Obersten v. Griesheim, dem Kommandeur des 19. Inf. Regts., Obersten v. Gansauge, Obersten v. Griesheim, dem Kommandeur des 7. Art. Reg., Obersten Jacobi, dem Chef des Generalstabes des 11. Armeekorps, Obersten v. Stüdradt, dem Abtheilungschef im großen Generalstabe, Oberst-Lieut. v. Alvensleben, dem Abtheilungschef im Kriegsmi-Armeekorps, Oberst-Lieut. v. Hartmann, dem Oberst-Lieut. v. Pawel im Generalstabe des VIII. Armeekorps, dem Oberst-Lieut. v. Kummer im Generalstabe des Gardekorps, dem Platingenieur von Koblenz und Ehrenbreitstein, Oberst-Lieut. Schubart.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Komm. der 4. Inf. Brig., Gen. Maj. v. Horn, dem Komm. der 25. Inf. Brig., Gen. Maj. v. Nagmer, dem Brigadier des 2. Art. Regts., Gen. Maj. v. Elten, dem Komm. der 7. Inf. Brig., Gen. Maj. Baron v. Vietinghoff, gen. Scheel, dem Komm. der 20. Inf. Brig., Gen. Maj. v. Münchow, dem Komm. der 12. Inf. Brig., Gen. Maj. v. Manstein, dem Komm. der 6. Inf. Brig., Gen. Maj. Frhr. v. Lobenstein, dem Komm. der 17. Inf. Brig., Gen. Maj. Baron v. Salwig, dem Komm. des Kaiser Franz-Gren. Regts., Obersten v. Plessen, dem Komm. des 21. Inf. Regts., Obersten v. Prondzynski, dem Komm. des 20. Inf. Regts., Obersten v. Holler, dem Komm. des 11. Inf. Regts., Obersten v. Gansauge, dem Kommandanten von Wesel, Obersten v. Griesheim, dem Komm. der 13. Kav. Brig., Obersten v. Hobe, dem mit der Führung der 5. Kav. Brig. beauftragten Komm. des 6. Inf. Regts., Obersten v. Wering, dem Kommandanten von Glogau, Obersten v. Hirschfeld, dem Komm. des 39. Inf. Regts., Obersten v. Ingersleben, dem Komm. des 29. Inf. Regts., Obersten v. Griesheim, dem Kommandeur des 33. Inf. Regts., Obersten v. Plessen, dem Komm. des 28. Inf. Regts., Obersten v. Schlegel, dem Inspektor der 2. Festungsinspektion, Obersten v. Marech, dem Chef des Generalstabes des III. Armeekorps, Obersten v. Kirchbach, dem Komm. des 16. Inf. Regts., Obersten v. Schumann, dem Inspektor der Jäger und Schützen, Obersten v. Werber, dem mit der Führung der 7. Kav. Brig. beauftragten Komm. des Regts. der Garde du Corps, Obersten v. Alvensleben, dem Komm. des 6. Art. Regts., Oberst-Lieut. v. Ramm, dem Komm. des 5. Art. Regts., Oberst-Lieut. v. v. Lyncker, dem Abtheilungschef im großen Generalstabe, Oberst-Lieut. v. v. Hanefeldt, dem Oberst-Lieut. v. Schaumontet im großen Generalstabe, dem zur Dienstleistung bei der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium kommandirten Oberst-Lieut. Petersen vom großen Generalstabe, dem Oberst-Lieut. Sirellbrink im 1. Art. Regt., dem Festungsbaudirektor in Königsberg, Maj. Kleist, dem Plaz-Ingenieur von Köln, Maj. Schulz I., dem Plaz-Ingenieur von Spandau, Maj. Mertens, dem Militär-Intendanten des VIII. Armeekorps, Geh. Kriegsrath Köllner, dem ökonomischen Referenten des Militär-Gouvernements der Bundesfestung Mainz, Geh. Rechnungsrath van Spancken, dem Geh. expedirenden Sekretär im Kriegsministerium, Rechnungsrath Müller, dem Proviantmeister in Koblenz, Rechnungsrath Reumeyer.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Kommandanten von Erfurt, Obersten v. Hanffstengel, dem Kommandanten v. Jülich, Obersten v. Wabelung, dem Kommandeur des 34. Inf. Regts., Obersten v. Briesen, dem Kommandeur des 6. Inf. Regts., Obersten v. Lischer, dem Kommandeur des 9. Inf. Regts., Obersten v. Horn, dem Abtheilungschef im Kriegsministerium, Oberst-Lieut. v. Ramiensky, dem Inspektor der Gewerfabriken, Oberst-Lieut. Wolff, dem Kommandeur des 4. Ulanenregts., Oberst-Lieut. v. Monbart, dem Kommandeur des 4. Kürassierregts., Oberst-Lieut. v. Engelbart, dem Oberst-Lieut. v. Stülpnagel im des 4. Kürassierregts., Oberst-Lieut. v. Engelbart, dem Kommandeur des 3. Bataillons (Glogau) 6. Landw. Regts., Oberst-Lieut. v. Wollenhaupt, dem Kommandeur des 3. Bat. (Krotochin) 19. Landw. Regts., Oberst-Lieut. v. Hoffmann, dem Kommandeur des 3. Bat. (Neubadleben) 26. Landw. Regts., Oberst-Lieut. v. Samurowsky, dem Kommandeur des 1. Bat. (Salzstadt) 27. Landw. Regts., Oberst-Lieut. v. Rohrbach, dem Kommandeur des Trainbat. des IV. Armeekorps, Oberst-Lieut. v. Tiede.

mann, dem Major v. Wolff im Generalstabe der 16. Inf. Div., dem Major v. Boffe im Generalstabe des III. Armeekorps, dem Major v. Kraag-Roschlag im Generalstabe der 13. Inf. Div., dem Major v. Schlopp im Generalstabe der 11. Inf. Div., dem Major v. Wedell im großen Generalstabe, dem Major v. Bernhardt im Generalstabe der 8. Inf. Div., dem Major Bergmann im Generalstabe der 5. Inf. Div., dem Major v. Stüdradt im 13. Inf. Regt., dem Major v. Begerer im 20. Inf. Regt., dem Kommandeur des 1. Bataillons (Köln) 28. Landw. Regts., Major v. Beeren, dem Kommandeur des 1. Jägerbataillons, Major Frhrn. v. Falkenstein, dem Kommandeur des 6. Jägerbat., Major v. Blandensee, dem Kommandeur des 8. Jägerb., Major v. Wigleben, dem Kommandeur des 1. Kürassierregts., Major v. Noville, dem Kommandeur des 10. Husarenregts., Major v. Reiman, dem mit der Führung des 1. Garde-Landw. Kav. Regts. beauftragten Major im Regiment der Garde du Corps, Grafen v. Dohna, dem mit der Führung des 8. Landw. Hus. Regts. beauftragten Major im 8. Hus. Regt., v. Flemming, dem Major Knothe im 1. Artillerie-Regt., dem Major Panten im 2. Art. Regt., dem Major Boide im 4. Art. Regt., dem Major Penzler im 5. Art. Regt., dem Major Söfowolski im 6. Art. Regt., dem Major Jgel im 8. Art. Regt., dem Major v. Seckendorf im 8. Art. Regt., dem Artilleriedirektor der Bundesfestung Luxemburg, Major am Ende, dem Kommandeur des Trainbat. des Gardekorps, Major v. Streit, dem Kommandeur des Trainbat. des III. Armeekorps, Major Caspar, dem Kommandeur des Trainbat. des VII. Armeekorps, Major Gredner, dem Kommandeur des Trainbat. des VIII. Armeekorps, Major de Nerde, dem Art. Offiz. vom Plaz in Köln, Major v. Kameke, dem Hauptm. v. Hartmann im Kriegsmi., dem Hauptm. v. Salvati im großen Generalstabe, dem Hauptmann Grafen v. Wartensleben im großen Generalstabe, dem Hauptm. v. Schmeling im großen Generalstabe, dem Adjutanten der 1. Garde-Inf. Div., Hauptm. v. Rauch, im 1. Garde-Regt. z. F., dem Adjutanten der 2. Garde-Inf. Div., Hauptm. Freiherrn v. Loen, im Garde-Regt. z. F., dem Kompaniechef im 15. Inf. Regt., Hauptm. Fumt, dem Kompaniechef im 22. Inf. Regt., Hauptm. v. Pannewitz, dem Hauptm. Schramm im 27. Inf. Regt., dem zur Dienstleistung als Plazmajor in Mainz kommandirten Hauptm. v. Einem im 39. Inf. Regt., dem Hauptm. v. Besser im Garde-Jäger-Bat., dem Kompaniechef im 1. Jäger-Bat., Hauptm. Grafen v. Dohna, dem Hauptm. Hierold im 3. Jäger-Bat., dem Adjutanten der Inspektion der Jäger und Schützen, Hauptm. Schulz im 6. Jäger-Bat., dem Eskadronchef im 1. Kürass. Regt., Rittmeister v. Bülow, dem Eskadronchef im 2. Kürass. Regt., Rittmeister v. d. Dolle, dem Eskadronchef im 4. Kürass. Regt., Rittmeister v. Gartsberg, dem Eskadronchef im 7. Kürass. Regt., Rittmeister v. Madai, dem Eskadronchef im 4. Drag. Regt., Rittmeister v. Wauer, dem zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinz-Regenten kommandirten Rittmeister Freiherrn v. Loz, aggreg. dem 7. Hus. Regt., dem Eskadronchef im 12. Hus. Regt., Rittmeister v. Gansstein, dem Adjutanten der 6. Inf. Div., Rittmeister v. Gohlar, im 5. Ulanen-Regiment, dem Rittmeister v. Ohlen und Wölschroon im 6. Ulanen-Regiment, dem Batteriechef im Garde-Artillerie-Regiment, Hauptmann v. Tilly, dem Batteriechef im 2. Art. Regt., Hauptmann Elten, dem Batteriechef im 4. Art. Regt., Hauptmann Baetzer, dem Hauptmann Knipser im 7. Art. Regt., dem Zeughauptmann Jenisch beim Artilleriedepot in Koblenz, dem Zeughauptmann Köhler beim Artilleriedepot in Köln, dem Hauptmann Kloss in der 1. Ingenieurinspektion, dem Hauptmann Vial in der 2. Ingenieurinspektion, dem ersten Trainoffizier beim Traindepot des V. Armeekorps, Hauptm. v. Schierstedt, dem Rittmeister v. Kofe im Trainbataillon des V. Armeekorps, dem zweiten Trainoffizier beim Traindepot des VI. Armeekorps, Hauptmann Stein, dem Premierlieut. v. Koller im 2. Inf. (Königs-)Regt., dem Premierlieutenant v. Bockmann im 2. Inf. (Königs-)Regt., dem Premierlieut. Stein im 1. Bat. (Kroffen) 12. Landw. Regts., dem Premierlieut. v. Wehren im 17. Inf. Regt., dem Oberstlieut. a. D. v. Wulfsen, zuletzt Kommandeur des 2. Bat. 4. Garde-Landw. Regts., dem Oberstlieut. a. D. George, zuletzt Kommandeur des 33. Inf. Regts., dem Oberstlieut. z. D. Tiz, zuletzt Kommandeur des 1. Bat. 6. Landw. Regts., dem Oberstabs- und Garnisonarzt Dr. Seyppel in Berlin, dem Oberstabs- und Garnisonarzt Dr. Wittow in Koblenz, dem Zahlmeister 1. Kl. Plate beim 4. Art. Regt., dem Proviantmeister Doussin in Erfurt, dem Ober-Lazarethinspektor Franke in Köln.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: den Feldwebeln Süß im Garde-Jäger-Bat., Goldammer im 8. Inf. Regt. (Leib-Inf. Regt.) und Meyer im 11. Inf. Regt., dem Bizefeldwebel Marcus im 22. Inf. Regt., den Bezirksfeldwebeln Strauchmann im 1. Bat. (Posen) 18. Land. Regts., und Esleben im 2. Bat. (Halle) 27. Landw. Regts., dem dienstleistenden Registrator beim Generalstabe des IV. Armeekorps, Feldwebel Klose, im 31. Inf. Regt., dem Bezirksfeldwebel Laubgüchler im 1. Bat. (Merseburg) 32. Landw. Regts., dem Feldwebel Kade in d. 5. Jägerbat., dem Kommandanturpfeifer in Berlin, Unteroffizier Trautwein, im 3. kombinierten Reservebat., den Wachmeister Formet, im 1. Kürassier-Regt., Gohohm, im 3. Kürassier-Regt., Hartmann im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, und Hannel im 3. Husaren-Regiment, dem Sergeanten Kühne im 10. Husaren-Regt., dem Wachmeister Volgt im 7. Ulanen-Regt., dem Bizefeldwebel Recha im Garde-Art. Regt., dem Deserewertern Schulz und Kühle im 1. Art. Regt., dem Unteroffizier Knorr im 2. Art. Regt., dem Feldwebel Ruche im 6. Art. Regt., dem Vize-Wachmeister Succow im Trainbat. des Gardekorps, dem Train-Schirmmeister beim Traindepot des VII. Armeekorps, Unteroffizier Bücher, dem Wallmeister Büschhoff in Königsberg in Pr., dem Hofarzt Schönfeld beim 10. Husaren-Regt., dem Rurichmidt Niesel beim Garde-Artillerie-Regt., dem Bataillons-Büchsenmacher Bergmann beim 2. Jäger-Bat.

Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstdigst geruht: Den Frhrn. Karl Theodor Benedict v. Heyling, zu Königsberg in Pr., den Majoratsbesitzer v. Schönborn, auf Ostromeke, Kreis Kulm, den Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer v. Jagow, auf Rühstede bei Wilsnack, den Rittmeister im Regiment der Garde du Corps Grafen v. Lehndorff, den Legations-Sekretär v. Ratte, zu Berlin, den Lieutenant im 10. Landw. Hus. Regt. Grafen v. d. Schulenburg-Nimptsch, auf Bekendorf bei Salzwedel, dem Hauptmann im Kaiser Franz-Grenadier-Regiment v. Wigleben, den Hauptmann im 12. Inf. Regt. v. Grevens, den Prem. Lieutenant im 2. Garde-Regiment zu Fuß, kommandirt zur Dienstleistung bei Sr. K. H. dem Prinzen Alexander von Preußen, v. Winterfeldt, den Major a. D. Grafen Hind von Finkenstein, auf Ziebingen, Kr. Sternberg, den Rittergutsbesitzer v. Herfort auf Taugel bei Sommerfeld, den General-Landchaftsrath v. Heyden auf Cartelow, Kr. Demmin, den Landrath a. D., Mitglied des Herrenhauses v. Waldb. v. Einshöfel, auf Einshöfel bei Freimwalde in Pommern, den Rittergutsb. v. Blumenthal auf Varzin, Kr. Schlawe, den Rittergutsb. v. Blumenthal auf Egensthn, Kr. Schlawe, den Rittergutsb. v. Selchow auf Rudnik bei Ratibor, den Major im 1. Kürass. Regt. v. Fehtentheil, den Landrath des Kreises Plesch, Frhrn. v. Seher, Thos, zu Plesch, den Rittergutsb. Friedrich von Lieres und Wilkau, auf Pasterwitz, Kr. Breslau, den Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment und Majoratsbesitzer Frhrn. v. Rothkirch und Panthen, auf Rothkirch bei Liegnitz, den Majoratsbesitzer Alfred Grafen v. Schlafendroff und Seppau auf Seppau, Kr. Glogau, den Majoratsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, Friedrich Grafen v. Cammer auf Pangkau bei Groß-Banditz, den Kreis-Deputirten Eduard Grafen v. Bethusy-Huc, auf Bankau bei Kreuzburg in Ostpreußen, den Landrath des Kreises Waldenburg Frhrn. v. Rosenberg auf Heinrichau bei Waldenburg, den Landrath des Kreises Schildberg, v. Nappard, zu Kempen, den Landrath des Kreises Wittenberg, v. Jagow, zu Wittenberg, den Lieutenant à la suite des Regiments der Garde du Corps, Otto Grafen zu Stolberg-Wernigerode, den Appell. Geh. Rath und Rittergutsb. Friedrich Adrian v. Arnstedt, zu Naumburg a. d. S., den Prem. Lieutenant im 12. Inf. Regt. v. Ploß, den Kammerger. Rath Gustav v. Unger zu Berlin, den Rittergutsb. Karl Frhrn. v. Bodelschwing-Plettenberg auf Wamenohl, Kr. Meisdede, den Landrath des Kreises Ottweiler, Otto Frhrn. v. Wittenhorst-Sonsfeld, zu Ottweiler,

den Prinzen Heinrich XV. Reuß, auf Klipphausen bei Wilsdruf im Königreich Sachsen, den k. k. österreichischen Kammerer Werner Friedrich Frhrn. v. Niese-Stallburg auf Woykau bei Wottitz in Böhmen, den k. k. österreichischen Kammerer und Rittmeister in der Armee, Adolf Frhrn. v. Niese-Stallburg zu Zungersbriau bei Jilby in Böhmen, den k. k. österreichischen Rittmeister 1. Klasse im Kaiser Franz-Joseph-Kürassier-Regiment Nr. 1, Alexander Frhrn. v. Popf, den k. k. österreichischen Kammerer und Direktor des ungarischen National-Museums, August v. Kubinyi zu Pesth, den k. k. österreichischen Kammerer und Oberleut. in der Armee, Christian Frhrn. v. Gayling von Altheim zu Karlsruhe im Großherzogthum Baden, den kgl. sächsischen Major a. D. Otto Bodo von Bodenhausen zu Dresden, den Majoratsbesitzer Christoph Arnd v. Egidy, auf Schloß Kreinitz bei Strehla im Königreich Sachsen, den Grafen Karl August v. Bose zu Baden-Baden, den k. dänischen Hofjägermeister Henning v. Ahlefeld, auf Groß-Königsförde bei Kiel in Holstein, den herzoglich-sachsen-meiningischen Kammerherrn Karl Frhrn. v. Stein, auf Nieder-Schmalzhausen bei Meiningen, den fürstlich schwarzburg-sondersbudenischen Kammerherrn und Hauptmann Julius Frhrn. v. Schauritz zu Rudolstadt, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herenmeisters, Prinzen Karl v. Preußen, Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstdigst geruht: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn Grafen v. Pourtales in Paris, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs beider Sicilien Majestät ihm anstatt des früher verliehenen Groß-Kreuzes des Konstantinischen St. Georgs-Ordens nummehr verliehenen St. Januariusordens, so wie dem Legationsrath v. Rehfues bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Zivil-Verdienstordens Franz I. zu ertheilen; ferner den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Kaebiger in Breslau zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen; so wie die Berufung des Direktors am Gymnasium in Rottbus, Professors Dr. Tzschirner, zum Direktor des Gymnasiums in Landsberg a. W. zu genehmigen; und dem Regierungs-Hauptkassassirer Stephan zu Königsberg den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Dem Dr. Städlar, Oberlehrer an der städtischen höheren Töchterschule zu Berlin, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt; ferner am Gymnasium zu Landsberg a. W. sind folgende Anstellungen genehmigt worden: die des bisherigen Direktors Dr. Alberti als Direktor, unter Beilegung des Prädikats „Professor“, die des Oberlehrers Dr. Pfautsch, bisher am Gymnasium zu Witten, als „Oberlehrer“, die des bisherigen Direktors Stollenberg, des Dr. Hudemann, des bisherigen Konrektors Cerns, des bisherigen Subrektors Dr. Polynski und des bisherigen Kollaborators Tiedge als ordentliche Lehrer, die des Lehrers Runge als Zeichenlehrer.

Dem Lehrer der Naturwissenschaften an der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Waldau, Dr. Kithausen, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden hier eingetroffen.

Se. Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen sind, vom Rassel kommend, hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 2. Armeekorps, v. Wajssow, von Stettin; Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 4. Armeekorps, v. Schack, von Magdeburg.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Geheime Kabinetssrath Claire ist aus Baden-Baden in Potsdam eingetroffen.

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 16. Okt. [Geburtsfest des Königs; Ankunft des Prinz-Regenten; Reise nach Breslau; Verschiedenes.] Gestern feierten wir den 64. Geburtstag unsers Königs in erster wehmüthiger Stimmung. Von einer lauten Feier war nirgends eine Spur; Bälle und sonstige Tanzbelustigungen, die in einigen Lokalen stattfinden sollten, waren noch Abends zuvor abgelagt worden. Dagegen erklangen in gewohnter Weise in der Frühe von der Schlosskuppel herab die von einem Trompeterkorps geblasenen geistlichen Lieder, in den Kirchen fand Gottesdienst statt und in unseren Gymnasien und Schulen wurden Festreden gehalten. In der Domkirche erschienen die Minister, das diplomatische Korps und überhaupt die hohen Beamten in großer Uniform; unsere Bürgermeister hatten ihre Amtstracht angelegt. Nach dem Schluß des Gottesdienstes begaben sich die meisten Kabinettsmitglieder zur Feier in die Universität. In Potsdam wohnte die Königin mit den sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie und den am Hofe zum Besuch verweilenden hohen Gästen dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, außerdem waren viele hochgestellte Personen vom Zivil und Militär daranwesend. — Vielen, die gestern mit dem Wunsche nach Potsdam gefahren waren, den König nur noch einmal zu sehen, ist derselbe ganz unerwartet erfüllt worden. Der König erschien nämlich Mittags 1 Uhr im schönsten Sonnenschein auf der obersten Terrasse von Sanssouci, geführt von dem Leibarzt Dr. Grimm und einem Kammerdiener und gefolgt von zwei Lakaien mit einem Sessel. Wer sich einer ersten Stimmung bis dahin verschlossen hatte, über den kam sie gewiß beim Anblick des theuren Königs; eine gewaltige Veränderung war mit dem hohen Kranken vorgegangen. Manches Auge wurde beim Hinblick auf die gebrochene Gestalt feucht. Der König schritt, unter dem Beistande seiner beiden Führer, einige Male auf und nieder, blieb auch zuweilen stehen, schien aber ganz theilnahmlos und entzog sich endlich den Blicken, ohne von dem Sessel Gebrauch gemacht zu haben. Eine allgemeine Rührung gab sich in diesem Momente, fund und mehrmals hörte man den Ausruf: „Wir haben den König sicher heute an seinem letzten Geburtstage gesehen!“ Ein Regimentskommandeur aus Stettin, der in diesem Augenblicke herzutrat, bemerkte bewegt: „Ach, wäre ich doch auch so glücklich gewesen, Majestät nur noch einmal zu sehen!“ Langsamem Schrittes verließen wir Sanssouci, wohin sich bald darauf die sämtlichen Minister begaben, um ihre Namen in das dort ausgelegte Buch einzutragen. — Mit der Königin dinirten gestern die Frau Großherzogin Mutter und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande. Die Mitglieder der königlichen Familie und die übrigen hohen Gäste waren beim Prinz-Regenten im Schlosse Babelsberg zur Tafel.

Höchstberieselte war am Morgen 7 $\frac{3}{4}$ Uhr von Karlsruhe auf der Anhalter Bahn hier eingetroffen und wurde bei seiner Ankunft von den sämtlichen Ministern, dem Gesandten von Bismarck-Schönhausen, dem General-Feldmarschall v. Wrangel, dem General v. Plonski, dem Polizeipräsidenten v. Zedlitz empfangen. Der Prinz-Regent reichte allen Herren freundlich die Hand und drückte sie namentlich dem Minister v. Auerwald lange. Von hier fuhr er sofort nach dem Potsdamer Bahnhofe und begab sich in Begleitung des Prinzen Albrecht nach Potsdam. Auf dem dortigen Bahnhofe kleidete sich Se. K. Hoheit um, nahm ein kleines Frühstück ein und stattete alsdann der Königin im Schlosse Sanssouci seinen Besuch ab. — Heute hörten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften in der Friedenskirche die Predigt, und nach dem Schluß derselben arbeitete der Prinz-Regent mit den Ministern v. Auerwald und Graf v. Schwerin, die um 12 Uhr nach Potsdam gefahren waren. Wie ich höre, wird vor der Abreise des Prinz-Regenten nach Breslau noch eine Konferenz abgehalten werden. — So weit bis jetzt bestimmt, reist der Prinz-Regent, von seinem Sohne, dem Minister v. Schleinitz, dem Gesandten v. Bismarck-Schönhausen u. begleitet, am Mittwoch nach Breslau, um daselbst mit dem Kaiser von Rußland und dem Großfürst Thronfolger zusammenzutreffen. Der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm werden daselbst in russischen Uniformen erscheinen. Zu Ehren des Kaisers findet eine Parade statt, an der auch das 3. Manenregiment theilnehmen wird. Ueber die Rückkehr des Prinz-Regenten ist noch nichts bekannt. Man legt dieser Zusammenkunft große Bedeutung bei. — Der Prinz August von Württemberg ist aus Thale, wo er mit seinem Bruder einige Wochen gejagt hatte, heute Vormittag nach Potsdam zurückgekehrt und nahm beim Prinzen Friedrich Wilhelm an der Familientafel Theil. Der Prinz Albrecht und der Prinz Friedrich von Hessen sind vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Jagd eingeladen worden und werden beide wahrscheinlich schon morgen dorthin abreisen. Nach der Rückkehr von Ludwigslust will der Prinz Friedrich von Hessen mit seiner Gemahlin nach Kopenhagen abreisen. Der Graf v. Stolberg-Bernigerode und der Herzog von Ratibor haben auf einige Tage hier ihren Aufenthalt genommen.

Danzig, 15. Oktober. [Freie Gemeinden.] Die Provinz Preußen zählt gegenwärtig 10 freireligiöse Gemeinden (freie evangelische und christkatholische), in Danzig 1, Elbing 1, Marienburg 1, Marienwerder 1, Thorn 1, Königsberg 2, Kreuzburg 1, Löbau 1 und Tilsit 1. Im ganzen preussischen Staate sind gegenwärtig 71 freie Religionsgemeinden, im übrigen Deutschland 33, nämlich im Großherzogthum Hessen, in Nassau, Baden, Württemberg, Frankfurt a. M., Bremen Hannover, Sachsen und den Anhaltischen Herzogthümern. Die meisten Gemeinden von den preussischen Provinzen zählt Schlesien, nämlich 31, demnächst die Provinz Sachsen 17 und dann Preußen.

Koblenz, 15. Okt. [Gen. v. Hirschfeld t.] Der kommandirende General des achten Armeekorps, General der Infanterie, v. Hirschfeld, ist in der Nacht vom 12. zum 13. d. in Folge eines Schlaganfalles ganz unerwartet gestorben. Dieser Todesfall hat allgemeine Theilnahme erregt.

Königsberg, 15. Okt. [Jubiläum.] Johannes Voigt, der berühmte Geschichtsschreiber des Preußenlandes beging am 13. d. sein 50jähriges Amts- und Doktorjubiläum. Der Jubilar, Geheimregierungsrath, Professor der Geschichte an der hiesigen Universität und Direktor des Geheimen Archivs, ist geboren den 27. August 1786 in dem Dorfe Bettenhausen in dem Herzogthum Sachsen-Meiningen, wo sein Vater Chirurg war. Auf der Universität zu Jena widmete er sich seit 1806 mit Eifer der Theologie und Philologie, doch wurde er sehr bald durchs Luden's Vorträge für das Studium der Geschichte gewonnen. Nachdem er das theologische Examen bestanden, kehrte er nach Jena zurück und gab sich nun ganz den historischen und philologischen Studien hin. Obgleich Griechisch und Luden wünschten, ihn in oder bei Jena zu behalten, so hat Voigt doch zu Michaelis 1809 sich veranlaßt, dem Rufe des Halle'schen Kanzlers Niemeyer an das f. Pädagogium zu Halle zu folgen. 1817 ward er als Professor der historischen Hilfswissenschaft nach Königsberg berufen, wo er später ordentlicher Professor der mittleren und neueren Geschichte und Geheimen Archivar wurde. Der Geschichte der Provinz Preußen galt nun vorzugsweise seine literarische Thätigkeit; seine bedeutendste Leistung ist die händereiche „Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens“, ein Werk, welches durch die umfassendste Benützung früher nicht bekannter Quellen und durch neue historische Entdeckungen gleichen Ruhm erworben hat. Neuerdings lieferte er eine Geschichte des deutschen Ritterordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland. Aus Anlaß des Jubiläums wurde ihm der Rother Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Marienburg, 15. Okt. [Regierungsrath Wantrup und die Schulregulative.] In der Synodal-Schulkonferenz, welche am vergangenem Dienstage stattfand, vertheilte sich Regierungsrath Dr. Wantrup gegen die Angriffe, welche seit etwa zwei Jahren gegen ihn losgelassen sind. Er hatte eine Nummer der „Danziger Zeitung“ (aus dem Monat April) in der Hand und las aus derselben einige Stellen vor. Hr. Wantrup erkannte fast alles für Wahrheit an und erklärte: er wolle den einmal gefaßten Grundsätzen treu bleiben, wenn auch mancher Lehrer im Stillen die Faust in der Tasche halte. Die Regulative seien freilich nur eine Instruktion und kein Gesetz; sollten sie aber fallen, so werde in der Sache nichts geändert werden, denn die königl. Regierung in Danzig werde stets die Prinzipien der Regulative als normal erachten. Schließlich ersuchte Herr Wantrup die Lehrer, weder der „Danziger Zeitung“, noch dem „Neuen Elbinger Anzeiger“ Stoff in Betreff seiner Person zu liefern. Sollte sich aber dennoch einer finden, so möge er seine Ansprüche stenographiren, er würde alles unterschreiben. (D. 3.)

Oesterreich. Wien, 14. Okt. [Die Bundesreform.] Die „Destr. Z.“ unterscheidet sehr spitzfindig zwischen Reform des Bundes und Reform am Bunde. Letztere müsse man einem „so bieder und intelligenten Volke“ gewähren. „Reform des Bundes“, heißt es weiter, „ist das Geschrei derjenigen, welche die bestehenden Rechtsverhältnisse umwerfen, das föderative Element, das tief mit der deutschen Natur verwachsen ist, beseitigen und Deutschland zu allererst einen Diktator, dann einen Herren geben wollen. Nicht den Bund kann man reformiren, denn das hieße ihn abschaffen

und an seine Stelle einen Zentralstaat setzen, ein Ding, das den Neigungen und Richtungen, welche das deutsche Leben seit einem Jahrtausend genommen, zuwider ist. Was man reformiren kann, reformiren soll und muß, sind die Bundeseinrichtungen, die Bundesgesetze. Organische Veränderungen und freie Gestaltungen zum Wohle des ganzen Vaterlandes, zur Stärkung der ganzen Nation, zur Rechtmäßigkeit des Volkes, zur Kräftigung seiner Gesamtheit und zur Förderung seines politischen, materiellen und geistigen Lebens, das ist es, was Deutschland bedarf, und was ihm durch den Bund selbst und am Bunde werden soll. Das kann ohne Verletzung eines Rechtes, ohne Verletzung der Bundesakte, auf deren Boden, durch deren Entwicklung selbst geschehen. Danach müssen nun die Fürsten wie die Bevölkerungen, die Regierten wie die Regierenden in den Bundesstaaten streben; das ist die Reform am Bunde. Mehrere deutsche Regierungen haben dazu die Initiative ergriffen, und wir hoffen, daß ihr Streben von Erfolg begleitet sein werde. Sollte es wieder fehlschlagen, so wird es der deutschen Nation klar werden, wer ihren Fortschritt hemmt, wer auf den Nihilismus spekulirt, um im Chaos zu fischen.“

[Die Haltung Rußlands zur Tagesfrage.] Die „Std. Post“ sagt in ihrem Situationsartikel: „Der Blick nach China ist geeignet, über die Haltung zu beruhigen, welche Rußland zur europäischen Tagesfrage einnehmen könnte. Da nämlich Rußland, wie nicht mehr zu zweifeln ist, in China den Engländern entschieden aktiv entgegenarbeitet, so ist nicht zu fürchten, daß es in Europa ein Erdbant Englands sein werde. Der „Russische Invalide“, welcher sich für die Freiheit Mittelitaliens erklart und auf die gänzliche Abschaffung der Verträge von 1815 dringt, spricht daher wohl nur seinen individuellen Groll gegen Frankreich und Oesterreich aus. Seine Doktrin könnte sonst auch für Rußland sehr gefährlich werden, denn wenn etwa die polnische Frage einem ähnlichen Studium unterzogen würde, wie es bei der italienischen der Fall war, so dürfte es dann zu spät sein, pater peccavi zu rufen. Wir hören übrigens mit Vergnügen, daß österreichischerseits keine geringere Persönlichkeit als der Herr Erzherzog Albrecht selbst zur Begrüßung des Kaisers Alexander sich nach Warschau begiebt. Ein so edler Monarch ist einer so edlen Begrüßung werth.“ (Das ist eine — feine Wendung! D. Red.)

[Medizinisches.] Der „Boh.“ wird folgendes wunderliche Faktum aus Hermannstede in Böhmen berichtet: Bei einer 34 Jahre alten, sonst gesunden Frau wurde aus einer an der innern Bauchwand entstandenen Cyste (häutiger Sack) nebst 21 menschlichen Zähnen auf operativem Wege durch den Chirurgen Kreisarzt Herrn Dr. Werner auch ein theils knöchernes, theils fleischig-fibroses Gebilde entfernt, auf welchem sich noch sechs andere ziemlich fest sitzende und vollkommen entwickelte Zähne befanden. Merkwürdig ist, daß unter diesen 27 Zähnen von verschiedener Größe und Form auch einige Backenzähne (aber keine Schneidezähne) vorkommen, wie sie von gleicher Größe nur bei erwachsenen Individuen angetroffen werden. Das Präparat wurde bereits der medizinischen Fakultät in Prag zur Untersuchung eingeliefert.

[Die Gemeindefrage.] Der „Wanderer“ schreibt: „So sehr es unser Streben ist, unsere Leser von Allem, was sich auf die wichtige Gemeindefrage bezieht, in fortlaufender Kenntniß zu erhalten, so war es uns bisher nicht möglich, aus den nachstehend aufgeführten Ländern irgend etwas zu erfahren, das auf Genauigkeit Anspruch hätte. In dem bedeutendsten Theile der Monarchie spielt das „Amtsgeheimniß“ fortwährend eine übergroße Rolle und läßt die Bevölkerung in völliger Unkenntniß über eine Angelegenheit, für die das „Vertrauen“ derselben in erster Linie in Anspruch genommen wird. Die Länder sind: Das Königreich Ungarn mit seinen fünf Verwaltungsgebieten, Kroatien und Slavonien, Böhmen, Oberösterreich, Galizien, Krakau, die Bukowina, Tirol und Vorarlberg.“

Wien, 15. Okt. [Generalgouvernement für die Küstenländer.] Der „Allg. Z.“ wird geschrieben: „Das schon einmal verbreitete Gerücht: alle österreichischen Küstenländer würden zu einem Generalgouvernement vereinigt und dem Erzherzoge Ferdinand Max untergeordnet werden, taucht abermals und zwar jetzt mit großer Bestimmtheit wieder auf. Man fügt noch bei, daß auch die Zentralbehörde einen integrierenden Theil oder eine Sektion des neuen Generalgouvernements bilden werde, dessen künftiger Chef ohnedies schon Oberkommandant der Kriegsmarine ist, und schließt dies unter Anderem auch aus dem Umstande, daß der neue Statthalter von Triest, Fhr. v. Burger, nicht, wie sein Vorgänger, gleichzeitig zum Präsidenten der Zentralbehörde ernannt wurde. Dem angedeuteten Projekte liegt ohne Zweifel hauptsächlich die Absicht zum Grunde, den umfassenden Kenntnissen und ausgezeichneten Talenten des genannten Prinzen, dessen Thätigkeit in Mailand ein so rasches und befallenswerthes Ende fand, einen angemessenen Wirkungskreis zu eröffnen, und von diesem Gesichtspunkte aus verdient dasselbe gewiß alle Anerkennung. Auch läßt sich mit allem Grund erwarten, daß der Erzherzog dem Wohlergehen der seiner Leitung anvertrauten Provinzen die angelegentlichste Sorgfalt widmen und sich mit allem Eifer bestreben werde, die zahlreichen Unterlassungsfünden der früheren Verwaltungen, besonders in Dalmatien und Istrien, nach Kräften gut zu machen. Andererseits kann man jedoch das Bedenken nicht unterdrücken, daß die Errichtung eines solchen Generalgouvernements, welches seinen Schwerpunkt vermuthlich in Venedig haben würde, wesentlich dazu beitragen müßte, jenen Tendenzen, die in Mailand und Turin, in Bologna, Florenz und Parma gegenwärtig ihre Triumphe feiern, Vorschub zu leisten. Ueber die Tragweite dieser Bestrebungen sollte man sich keinen Täuschungen hingeben, und es wäre nach den bitteren Erfahrungen, welche man in Mailand gemacht und die in Venedig noch bevorstehen, mehr als gewagt, die Wirkungssphäre der bezeichneten zentrifugalen Einflüsse aus eigner Antriebe auszudehnen.“

[Die Judenfrage.] Die „Std. Post“ kommt noch einmal, der „Wien. Kirchenzeitung“ gegenüber, auf die Judenfrage zurück. Wir erfahren bei der Gelegenheit, daß der Regerrichter der Kirchenzeitung auch das Buch zu Hülfe ruft, welches Dr. Martin Luther gegen die Juden geschrieben hat. Also gegen die Juden“, bemerkt die „Std. Post“, „läßt die Kirchenzeitung Dr. Martin Luther als Autorität gelten. Wie nun, wenn Jemand die Bücher zittern wollte, welche Luther gegen Rom geschrieben hat, und die ebenfalls „das Fürchtbarste sind, was je geschrieben worden?“

Triest, 13. Okt. [Schiffsversteigerung.] Nach Be-

richten aus Marseille hatten sich zu der am 8. d. angelegten Versteigerung der zwei bereits früher kondemnierten österreichischen Schiffe „Buona Sorte“ und „San Constantino“ wegen hoher Preise keine Käufer eingefunden. (D. 3.)

Es war, 11. Okt. [Die Vertrauensmänner.] Der „N. Z.“ wird geschrieben: Bekanntlich hat die Regierung sogenannte Vertrauensmänner zur Ordnung der Gemeindegesetze berufen. Hier wurde gestern die Sitzung unter Vorsitz des Gouverneurs eröffnet und zugleich beendet. Als auf eine Frage: „in welchen Namen eigentlich die Vertrauensmänner zu reden hätten?“ erwidert wurde: „in des Volkes Namen“, hat der alte Ghyrtparry um Erlaubniß, rückhaltslos reden zu dürfen, und führte dann aus, daß für das Volk nur solche Männer handeln können, welche vom Volke selbst gewählt sind; er könne nur in einem das Volk repräsentirenden Landtage den gesetzlichen Ausweg sehen, der zum Ziele führen könne. Dieser Ansicht schloß sich die Mehrheit der Versammlung an und schickte das Protokoll an das Ministerium ab. Wie ich höre, ist dasselbe auch anderwärts geschehen. Viele der berufenen Vertrauensmänner sind ganz ausgeblieben und haben ihre Meinung schriftlich eingebracht.

Hessen. Kassel, 15. Okt. [Maßregeln gegen die Presse.] Der „National-Zeitung“ ist durch Beschluß des Ministeriums des Innern der Postdebit entzogen und in Folge dessen auch bereits seit einigen Tagen von der hiesigen Post nicht mehr ausgegeben worden. Es ist dies keine Verwechslung mit der „Mittelrheinischen Zeitung“, dieser ist nicht allein der Postdebit entzogen, sondern sie ist förmlich verboten worden. (Wef. 3.)

[Hauptmann Breithaupt.] Der Erfinder des präterminierenden Zünders für die Schrapnellgeschosse, Artilleriehauptmann Breithaupt, hat die hiesigen Dienste verlassen und eine Anstellung als Major in der österreichischen Artillerie angenommen. Derselbe hat bekanntlich zu Anfang dieses Jahres für die Ueberlassung seines Geheimnisses an die österreichische Regierung eine Gratifikation von 15,000 fl. erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Okt. [Die „Times“ über den Mord des Grafen Arviti.] Endlich hat auch die „Times“ das Wort genommen über das in Parma verübte blutige Verbrechen. Sie äußert sich darüber in folgender beschönigender Weise:

„Verlage einer Nation die gewöhnlichsten Rechte und Freiheiten, halte das Volk in Unwissenheit über alles das, womit es vertraut sein sollte, und fülle die Lücke aus durch Unterricht in vielen Dingen, von denen ihm wohl wäre, nichts zu wissen, verarme es geistlich, um seinen Muth zu brechen, gewöhne es, seine Regierer als seine Feinde zu betrachten, und wenn dies Alles Zeit gehabt hat, seine Wirkung auf den Geist der Nation hervorzubringen, gebraucht die Erwartung, die Du selbst hervorgerichtet hast, als Beweis für die Nothwendigkeit ihrer Fortdauer, führe die Wirkungen der Tyrannei als Grund gegen die Zulässigkeit der Freiheit an; dies ist genau so gerecht und logisch, wie einem Menschen Jahre lang im Kinsten gefangen halten und dann, weil seine Augen nicht täglich das Tageslicht vertragen, in zurück ihn den Kerker stoßen, als den einzigen Aufenthalt, für den er taugte. Wer so redet, vergißt, daß die Freiheit nicht, wie Geld oder sonst ein rein materielles Gut, ein Ding ist, das man einem einfach in die Hand giebt, sondern daß sie eine Gewohnung ist, die nur durch die Übung der Thatkraft, aus der sie entpringt, sich beseitigen kann, und daß Verwirrungen und Ausweichungen oft bewiesen, nicht, wie der Unterdrücker es haben möchte, daß die Freiheit zu frühzeitig gewährt, sondern daß sie zu lange vorenthalten worden war. Die Stadt Parma ist toben der Schaulust eines großen Verbrechens gewesen. Ein Gelmann, der sich den gerechten Haß der Bevölkerung zugezogen hatte, ist ergriffen und mit all den grauenhaften Umständen solcher Gewaltthatigkeiten, deren Vollstreckung natürlicher Weise immer das Geschäft der untersten Hefe ist, vom Leben zum Tode gebracht worden. . . . Diejenigen aber, die wegen des Vergehens einiger wenigen durch die Tyrannei vertheilten Glenden sofort über eine ganze Nation den Stab brechen möchten, sollten doch bedenken, in welcher Lage sich Italien seit 10 Monaten befindet, und wie es die Feuerprobe erst aufgemunterter, dann gequälter, durchkreuzter, roh niedergeschmetterter und eben wieder schwach auflebender Hoffnungen befeuert hat.“ Die „Times“ schildert nun die aufregende Spannung der Gemüther, die in Italien vom 1. Januar 1859 an bis zum Ausbruch der Befreiungskriege geherrschte. „Nur wer in so langer Nacht der Misregierung“ fährt sie fort, „dem Ausbruch eines besseren Morgens entgegenzittert, kann sich eine so halb verzweifelte, halb wahnfinnig jauchzende Stimmung vorstellen. Aber obgleich bis in die tiefsten Tiefen seines Gemüths aufgeregt, harrete das Volk doch in vollkommener Ruhe und Selbstbeherrschung des Befreiungsmorgens. Als nach 4 Monaten voll peinlicher Schwere der Krieg ausbrach, erhob es sich, ohne Ruhmrederei oder sonstige Ausweichung, in einstimmiger Macht; die ihm aufgezwungenen fremden Herrscher flohen vor seinem Angesicht, ohne einen Widerstand zu versuchen; die Ummwälzung war eine vollständige, wurde aber ohne ein Verbrechen oder eine Thraße durchgeführt. Sie stellte sich unter die Leitung der edelsten Geister, wohlhabendsten seiner Landesleute, ohne der rein demokratischen Leidenschaft den geringsten Spielraum zu gönnen. Selbst in der momentanen Verzweiflung über den Villafraanca-Frieden verloren die Italiener die Selbstachtung nicht aus den Augen und zeigten keinen Unmut gegen die Führer, deren Politik eine solche Niederlage erlitten hatte. So heftig der Umschlag in der Stimmung war, fand er doch keinen Ausdruck in Gewaltthatigkeiten. Italien machte sich auf das Schlimmste gefaßt und traf seine Anstalten danach, befestigte sie aber nicht durch Vergießung unglückigen oder selbst schuldigen Blutes. Seit dem Waffenstillstande von Villafranca wurden die Italiener auf die schrecklichste Probe gestellt, die man einer Nation auferlegen kann. . . . Nun nach neun Monaten angestrengter Selbstbeherrschung sind die wilden Leidenschaften einer südlichen Bevölkerung losgebrochen und die Volkshese hat mit eigener Hand an einem ihrer verabscheuten Feinde Mache geübt. Die Jahre 1792 und 1848 haben Europa gelehrt, die Kunde mit Schauern zu hören. Aber selbst inmitten des Schauders, den ein großes Verbrechen einflößt, werden Viele die Frage aufwerfen, ob die Völker nicht eher frei werden sollen, als bis sie ohne Feind und Ladel sind? Wären Athen, Rom, England, Amerika dann jemals frei geworden? Man wird sich auch ins Gedächtniß rufen, daß solche Gräuelt thaten die Sittlichkeit nie untergraben und deren Gefühle nie abgestumpft hat. Und man wird auch nicht vergeßen können, daß, wenn man die Schwere eines Vergehens, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, nach der Herausforderung und Verurteilung, die dazu vorhanden war, beurtheilen darf, kein Volk je einer so harten Prüfung unterworfen worden ist, oder die Prüfung, diejen einen Fall ausgenommen, triumphirend bestanden hat, als die Bewohner Mittelitaliens.“

[Bom Hofe.] Die Königin reist heute von Balmoral ab, bleibt bis übermorgen in Edinburg und fährt von dort nach Penrhyn Castle, dem 2 Meilen von Bangor in Nord-Wales gelegenen Gelsitz Mr. Douglas Pennant, von wo sie muthmaßlich den „Great Eastern“ in Holyhead besuchen wird. — Der Prinz von Wales soll dagegen schon morgen in London eintreffen, um sich nach Oxford zu begeben.

[Presstimmen über die Rede des Kaisers in Bordeaux.] In der Erwiderung des Kaisers Napoleon auf die Anrede des Kardinal-Erzbischofs von Bordeaux wollen die meisten der Londoner Blätter ein Vorzeichen schwerer Prüfungen für das Papstthum erblicken. (Die Prüfungen möchten denn doch auch für den Kaiser schwer werden. D. Red.) Die „Times“ und der „Morning Herald“ heben die freiere Stellung hervor, die der Kaiser jetzt dem Klerus gegenüber einnehme. Erstgenanntes Blatt bemerkt unter Anderem: „Die katholische Geistlichkeit der ganzen Welt stand während des letzten Krieges fast einstimmig auf Oesterreichs Seite,

Und dies war nicht etwa die Folge einer politischen Eifersucht auf Frankreich. Kardinal Wisemann und Dr. Cullen mit ihren Anhängern hatten kein Gefühl solcher Art; und hätte der französische Kaiser ein protestantisches Land bestritten, ja hätte er seine Legionen gegen unsere Gestecke gesandt, so wäre, wie wir wohl ohne Verläumdung der hochwürdigen Hirtenbriefsteller sagen dürfen, ihre Unterstützung eine weit weniger aufrichtige oder unverblümt ausgesprochene gewesen. Englische, irische, spanische, belgische und italienische Priester waren gegen Napoleon, weil er Oesterreich, den Eckstein des päpstlichen Gebäudes, bestritt. Aber noch lebhafteren Einspruch erhoben sie gegen jeden Eingriff in die Rechte des heiligen Stuhles. Die französische Geistlichkeit ist nicht säumig gewesen, ähnliche Gesinnungen, wie der irische Ultramontanismus auszusprechen, und des Kaisers Rede zu Bordeaux ist die Antwort darauf. In ihr finden wir die Sprache eines Mannes, der sich seiner Macht bewußt ist, aber auch die Stärke des Feindes kennt und nicht so thöricht ist, zu wähnen, daß die kompakte Organisation Roms sich ohne ausdauernde Kraft und Geschicklichkeit zum Nachgeben bringen ließe. Das in der Bordeaux-Rede, wie der „Moniteur“ sie giebt, angeordnete Programm ist kein revolutionäres, obgleich es ungeachtet seiner Mäßigung der Geistlichkeit durchaus nicht munden wird. Die Uebelstände der päpstlichen Regierung sind vom Wesen derselben fast untrennbar. Wo Priester die Regierung in Händen haben, wollen sie womöglich allein regieren. Wie läßt sich daher hoffen, daß ein Papst und eine Menge von Kardinalen, Bischöfen, Priestern und Prälaten mehr als zum Scheine das Laienelement in die Regierung aufnehmen werden? Duldung ist nicht zu verlangen. Die protestantischen Mächte erlangen vielleicht das Recht, ihren Gottesdienst zu verrichten und ihre Todten nach christlichem Ritus zu begraben, aber daß eine päpstliche Regierung Gedankenfreiheit und Volksunterricht auf die Dauer gewähren werde, ist mehr als wir zu hoffen vermögen. Der französische Kaiser scheint den Versuch machen zu wollen und mag vielleicht einen Schein von Verbesserung hervorrufen, aber eine wirkliche Verbesserung ihres Loses haben die Römer weder von kaiserlichen Rathschlägen, noch von päpstlichen Zugeständnissen, sondern nur von ihrem eigenen Muth und ihrer eigenen Ausdauer zu erwarten.

Der „Morning Herald“ sagt unter Anderem: „Die römische Priesterthum weiß recht gut, welche wichtige Dienste sie der jetzigen Dynastie Frankreichs geleistet hat, aber Napoleon III. ist nicht mehr der hilfbedürftige Bewerber, sondern sitzt nunmehr fest auf seinem Throne. Der Kaiser hat den Papst durchaus nicht so nöthig, wie dieser ihn. (Darüber kann man auch wohl anderer Meinung sein. D. Red.) Der Papst sollte daher, was Napoleon III. von einer möglichen Abberufung der französischen Truppen aus Rom sagte, für seine leere Drohung halten. Es heißt in der Bordeaux-Rede, daß die „weltliche Macht“ des Papstthums der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens nicht entgegenstehe, aber was der Kaiser unter „weltlicher Herrschaft“ versteht, und was die Träume Pius des Neunten füllt, das sind zwei grundverschiedene Dinge.“ Die „Morning Post“ prophezeit, daß die Bordeaux-Rede, welche an historischem Interesse ihre Vorgängerin (mit dem Wort: „Das Kaiserreich ist der Friede“) weit übertrifft, unter den Ultramontanen Schrecken verbreiten, das italienische Volk aber mit neuem Muth erfüllen werde. Und doch enthalte sie nichts Neues, sondern sei eine Wiederholung zehn Jahre alter Ermahnungen und Warnungen. Leider sei die Gegenwart das Gegenbild von jener „glorreichen Epoche für die Kirche“, von welcher der Kaiser gesprochen, denn die Ueberzeugung, daß ihre weltliche Macht der Freiheit und Macht Italiens nicht widerstreite“, werde weder vom Papst selber, noch von den Kardinalen und den Anhängern Roms im Auslande und am allerwenigsten vom römischen Volke getheilt. Der Kampf sei nun auf ein anderes Feld verlegt; es sei nicht mehr ein Kampf zwischen Oesterreich und Italien, sondern zwischen dem kaiserlichen Frankreich und dem päpstlichen Rom. (Gewiß; aber eben deshalb um so bedeutender und folgenschwerer! d. Red.)

Frankreich.

Paris, 13. Oktbr. [Die Kundgebungen in Bordeaux.] Es sind nun bald neun Jahre, daß Louis Napoleon in Bordeaux verkündigte, daß das Kaiserthum der Friede sei. Dies Programm fand damals eine ziemlich naive Aufnahme durch ganz Europa, während heute sich hier alle Welt den Kopf über die Tragweite der Worte zerbricht, die der Kaiser in derselben Stadt gesprochen. Sind sie einfach darauf berechnet, dem Papste und den Kardinalen einige Furcht einzusößen, um sie nachgiebiger zu machen, oder muß man sie als den ersten Schritt des zweiten Kaiserreichs zum offenen Bruch mit Rom betrachten? Wenn man Personen glauben darf, denen es gestattet ist, zuweilen einen Blick hinter die Kulissen zu thun, so darf man die Worte Louis Napoleons nicht geradezu wörtlich nehmen. Der Kaiser befindet sich nach ihnen zwischen Scylla und Charybdis. Auf der einen Seite steht die Revolution unter Russells und Palmerstons Regide, auf der andern Oesterreich und Rom. Er will nun die erste Klippe vermeiden, und nicht vollständig mit der Revolution brechen, die dieses Mal in der Gestalt der italienischen Unabhängigkeit auftritt, andererseits will er sich aber auch nicht mit Rom und Oesterreich zu sehr verfeinden, da er sich unmöglich ganz an England fesseln kann und jene beiden noch einmal gegen dieses gebrauchen kann. So wurden zuerst im „Moniteur“ die österreichisch gefärbten Ansprachen an die Italiener erlassen, um diese wo möglich zur Vernunft zu bringen. Da dies nicht gelang, versucht man es nun in ähnlicher Weise nach der anderen Seite, es fragt sich, ob mit besserem Erfolge. Die Drohung, bei zu großer Hartnäckigkeit Italien sich selbst, d. h. der Revolution, zu überlassen, jede fremde Intervention aber auszuschließen, sollte freilich ihren Eindruck nicht verfehlen. Indessen zeigte man sich bisher in Rom sehr wenig fügsam und treibt es vielleicht dort gerade jetzt zu einem schroffen Bruch. Bereits raunt man sich in die Ohren, daß der Papst nicht mehr nach seiner Hauptstadt zurückkehren werde, und daran denke, wieder einmal die volle Wucht der geistlichen Waffen gegen Gegner wie gegen zweideutige Freunde aufzubieten. (M. 3.)

[Tagesbericht.] Marshall Vailant sieht die Vorgänge in Mittel-Italien in schwarzem Lichte, und er soll, wie schon vorher, so jetzt, besonders nach dem Attentat in Parma, die Ueberzeugung in seinen Berichten aussprechen, daß nur durch eine französische Okkupation die Ruhe und Ordnung in den Herzogthümern erhalten werden könne. Wohl nur dann freilich, wenn man das praktische Mittel, die Anerkennung der Annexion, nicht in Anwendung zu bringen zu dürfen glaubt. — Prinz Napoleon ist von seiner Reise in der Schweiz in Paris eingetroffen. — Der Fürst Richard von Metternich, der neue österreich-

ische Botschafter in Paris, hat heute offiziell Besitz von dem Gesandtschaftshotel seiner Regierung genommen. — Die mit der Grenzregulirung in Montenegro betraute Kommission hatte bekanntlich ihre Arbeiten beim Ausbruch des Krieges eingestellt. Sie wird dieselben jetzt wieder aufnehmen. Die Mitglieder derselben sind bereits in Graciosa angekommen. — Im „Bulletin des Lois“ ist ein Dekret veröffentlicht, welches die Ausführung der projektirten Arbeiten zum Schutze der Stadt Lyon gegen die Ueberfluthungen der Rhone und der Saone betrifft. Die Kosten, auf 12,600,000 Fr. veranschlagt, trägt halb die Stadt, halb der Staat. — Der „Constitutionnel“ enthält einen langen Artikel über die deutsche Reformbewegung. Er findet dieselbe zu unbestimmt in ihrem Ziele, meint aber doch, daß die periodische Wiederkehr solcher Bestrebungen auf ein Bedürfnis der Nation hindeute. — Aus Neapel meldet Herr v. Brenier, daß der König sich zu einer neuen Amnestie bereit zeige. Es hätten also wohl die Vorstellungen der westmächtl. Gesandten etwas gefruchtet, und man schließt daraus auf weitere Zugeständnisse. — Die Minister haben sich heute zu einer außerordentlichen Sitzung in St. Cloud versammelt. — Frankreich zählt gegenwärtig 363 Zuckerraffinerien, wovon in der letzten Kampagne nur 14 nicht gearbeitet haben. Es sind 132,651,000 Kilogramms produziert worden, 18,864,000 Kilogr. weniger, als im Vorjahr. — Im Hafen von Granville (Normandie) zeigte sich am 11. Okt. 9½ Uhr Vormittags, während der Flut die räthselhafte Erscheinung, daß das Meer zweimal rasch hinter einander plötzlich um zwei Fuß über die gewöhnliche Wasserhöhe emporstach und eben so rasch wieder zurückfiel. Das Wetter war dabei schön, das Meer ganz still, der Wind leicht Südost. Wäre dieses Ereigniß zwei Stunden später eingetreten, so würden viele Menschen (Austernfischer) ums Leben gekommen sein. — Der Bau eines neuen Opernhauses in Paris scheint endlich beschlossen. Dem „Journal des Débats“ zufolge würde das neue Theater in der Mitte eines Biercks, auf dem Boulevard zu stehen kommen, auf welches die neue Rue de Rouen, welche die Rue de la Paix mit dem Westbahnhof verbinden soll, die verlängerte Rue Lafayette und das Boulevard münden werden. Der neue Opernhaal soll in etwa anderthalb Jahren hergestellt werden.

Paris, 14. Okt. [Tagesbericht.] Die kaiserlichen Majestäten sind, wie schon gemeldet, vorgestern Abends um 10½ Uhr im besten Wohle in St. Cloud eingetroffen. Vor der Abreise von Bordeaux hat der Kaiser dem dortigen Präfecten 20,000 Fr. für die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt und 10,000 Fr. für die Kirche von Arcachon überwiesen. Dem Vernehmen nach bleibt der Hof bis zum 1. November in St. Cloud und begiebt sich dann nach Compiègne, wo, wie das „Pays“ sagt, der Kaiser von Oesterreich dem französischen Herrscher, wie auswärtige Journale melden, vielleicht einen Besuch abstatten wird. — Der Kaiser hat, wie man in Bordeaux nicht unbeachtet gelassen hat, am Abende des Tages, an welchem er den Erzbischof empfing, und ihm geantwortet hatte, mit demselben eine sehr lange Unterredung gehabt. Den sämmtlichen Journalen soll es unterzogen worden sein, fernerhin an der religiösen Polemik für und wider sich zu betheiligen und die Hirtenbriefe der Bischöfe zu veröffentlichen. — Während der Anwesenheit des Kaisers in Bordeaux hatte man durch den Präfecten von Algier die Nachricht erhalten, es hätten sich von dort aus vier Italiener nach Bordeaux begeben, und hätten sich für diese Reise falsche Pässe zu verschaffen gesucht. Man dachte wohl gleich an irgend ein beabsichtigtes Attentat und war deshalb noch mehr als gewöhnlich vorsichtig. Die um die Person des Kaisers beschäftigte Polizei entwickelte eine ganz besondere Thätigkeit, allein es hat sich nichts Verdächtiges konstatiren lassen, weder Italiener, noch die Wahrscheinlichkeit eines Attentats. Das Ganze war wohl durch einen sehr löblichen, aber überflüssigen Umtausch zu einer solchen Wichtigkeit gebracht worden. — Prinz Napoleon reist morgen für einige Tage nach England. Auch Kontreadmiral Dupouy, gleichzeitig Adjutant des Kaisers, geht nach England, um, wie es heißt, Rücksicht auf gemeinsame Interessen zu treffende Vorkehrungen für die Expedition gegen China zu nehmen. Trotz alledem sind die Beziehungen zwischen dießseits und jenseits noch nicht so freundschaftlicher Art, wie sie im Hinblick auf ein gemeinschaftliches Auftreten in China und auf einem Kongresse sein sollten. — Gestern hat der Kaiser das Schreiben empfangen, durch das ihm der König von Portugal den Tod seiner erlauchten Gemahlin anzeigt. Er hat darauf für 21 Tage Trauer angelegt. — Der „Moniteur“ publizirt heute den Wortlaut des zwischen Frankreich und Spanien jüngst abgeschlossenen Postvertrages. — Es sind wieder 20 kleine Kanonenboote des neuesten Formats von dem Kriegsministerium bestellt worden.

[Die Friedensverhandlungen.] Ich gehe auf das Detail der Fabeln nicht ein, welche heute ganz Paris beschäftigten, denn Alles was erzählt wurde, stand mit der Lage der Dinge, so weit sie bekannt ist, im schroffsten Widerspruch. Vor Allem ist darauf hinzuweisen, daß die Verständigung mit England niemals gesicherter war als sie es jetzt ist, und daß den besten Nachrichten zufolge die Verzögerung des Friedensschlusses in Zürich eben mit dem zwischen Frankreich und England bestehenden Einverständnis über die italienischen Fragen in genauer Verbindung steht. Stipulationen, welche in das Friedensinstrument aufgenommen werden sollten, haben durch den Umstand, daß Frankreich sich der englischen Auffassung in wichtigeren Beziehungen angeschlossen hat, eine Abänderung erfahren müssen, und wie ich höre, ist man übereingekommen, den Vertrag einfach auf die Anerkennung des Friedenszustandes, wie er in Villafranca festgestellt worden und der Abtretung der Lombardie zu beschränken, alle anderen Fragen dagegen einem Kongresse vorzubehalten. (M. 3.)

Paris, 15. Okt. [Der Friedensvertrag; Spanien und Marokko.] An der Börse wollte man mit Sicherheit wissen, daß der Friedensvertrag vor dem nächsten Montage in Zürich unterzeichnet sein werde. — Eine hier eingetroffene Depesche aus Madrid vom gestrigen Tage meldet, daß der Kaiser von Marokko Spanien Genugthuung versprochen habe. (Die „Times“ bringt eine Depesche aus Tanger vom 6. Okt., laut welcher Marokko die spanischen Entschädigungsforderungen zurückweist. Man erwartete den Beginn von Feindseligkeiten.)

Italien.

Rom, 10. Oktober. [Der sardinische Gesandte; der Papst.] Der sardinische Gesandte ist gestern von hier abgereist. Die päpstliche und die französische Genarmee war aufgeboten, doch fiel keine Störung vor. Die Menschenmenge stand dichtgedrängt da und grüßte. — Der Herzog von Grammont hatte eine anderthalbstündige Audienz beim heiligen Vater in Castel Gandolfo, wo er am Sonntag mit dem Papste und Kardinal Antonelli war. Se. Heiligkeit ist am Donnerstag nach Porto d'Anzo abgereist.

Spanien.

[Die marokkanischen Handel.] Nach Pariser Berichten aus Algier sollte die Dampfschiffe „Harvae“ diesen Hafen am 14. Okt. verlassen, um sich nach Tanger zu begeben und dort die Antwort auf das an den Kaiser von Marokko gerichtete Ultimatum in Empfang zu nehmen; die gestellte Frist läuft mit dem 15. ab. Im Falle einer ungünstigen Antwort wird die Korvette den spanischen Konsul Blanco an Bord nehmen. Der Transporthdampfer „San Quintin“ wird die Korvette begleiten, um die spanischen Familien, welche Tanger verlassen wollen, aufzunehmen. (Vergl. Paris.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. Okt. [Die Emanzipationsfrage.] Es ist wünschenswerth, daß die Emanzipation der Bauern sobald als möglich durchgeführt, wenigstens aber eingeleitet werde. Aus manchen Gegenden des Reichs vernimmt man wenig Tröstliches über das gegenseitige Verhältniß zwischen Leibeigenen oder Herren; namentlich sollen die Frauen der Leiberherren sich darüber empört erweisen, daß die Leibeigenschaft aufhört. Sogar einige Beispiele von

Grausamkeit sind in jüngster Zeit vorgekommen. So hat eine Madame Wlassow im Kreise Tiraspol, weil ihr Stubenmädchen davon gelaufen war, deren Mutter, die ihre Leibeigene war, drei Tage hintereinander mit Ruthen peitschen lassen, damit sie gestehe, wo ihre Tochter sei. Die Frau erhing sich am vierten Tage und die gnädige Frau nahm sie eigenhändig vom Strick. Ob die eingeleitete Untersuchung von Erfolg sein wird, bezweifelt man. Wenn die Herren die Uebergangsepoche zu dergleichen benutzen, könnten die früher geäußerten Befürchtungen sich vielleicht bewahrheiten. (S. B. S.)

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Okt. [Polemik über die holsteinische Angelegenheit.] Auch die „Avertissements Tidende“ greift heute den Konseilspräsidenten wegen seiner Politik in der holstein-lauenburgischen Sache an. Er habe, sagt das genannte Blatt, im Reichsrathe behauptet, daß es durchaus keine andre Möglichkeit gegeben habe, der Exekution zu entgehen, als zur Aufhebung der Verfassung vom 3. Okt. 1855 zu schreiten; dies sei indessen nicht so ganz wahr, „Flyveposten“ habe wiederholt und nicht mit Unrecht hervorgehoben, daß der Rücktritt des jetzigen Ministeriums wohl ebenfalls die Gefahr einer Exekution beseitigt haben würde; aber das nicht allein, noch ein anderer Weg habe dem Ministerium seit Jahr und Tag offen gestanden. Die Regierung hätte nämlich danach trachten sollen, die Holsteiner nach Recht und Billigkeit zu behandeln, sie als Mitinteressenten und nicht wie Beiläufige in den Gesamtstaat aufzunehmen. Aber dazu schien der Konseilspräsident allerdings wenig Neigung zu haben; denn derselbe habe so eben noch im Reichsrathe das im Landsting vor Erlass der Verfassung vom 2. Oktober abgegebene Gutachten als Autorität zitiert und in diesem Gutachten werde ganz entschieden davon ausgegangen, daß den Holsteinern in den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, die also doch auch die übrigen seien, kein Einfluß eingeräumt werden dürfe. Es heiße in diesem Gutachten u. A. wörtlich: „daß viele unserer wichtigsten und liebsten Angelegenheiten leiden würden, wenn nicht ihre Pflege in einem rein-dänischen Geiste gegen jede Einwirkung fremdartiger Anschauungen, Interessen und Traditionen sicher gestellt würde.“ Aber mit dieser Politik werde man nicht weit kommen; denn sicher werde die Bundesversammlung, deren Sitzungen demnächst wieder beginnen sollen, die holstein-lauenburgische Sache sofort wieder da aufnehmen, wo sie im vorigen Jahre liegen geblieben. (Pr. 3.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Okt. [Reichstagswahlen; die Disjunktengesetze.] Das Ergebnis der Wahlen zum Reichstage ist jetzt überall bekannt. In den Priesterstand wurden unter 55 16 neue Abgeordnete gewählt. Die niedrigste Klasse der Priester, die sogenannten Komminister, die für jedes Stift je einen Deputirten in den Reichstag schicken können, haben nur in sieben Stiften von ihrem Rechte Gebrauch gemacht; in den übrigen fünf haben sie nicht gewählt, um die Tagesgelder für ihren Vertreter zu sparen. Unter den 61 in den Bürgerstand gewählten sind 29 neu, 20 gehören dem Handel, 15 der Industrie, 22 dem Zivilbeamtenstande an. Es finden sich 2 Schullehrer, ein Literat, ein Offizier unter den Gewählten. Im Bauernstand sind unter 101 44 neu gewählt. Die liberale Presse spricht ihre Zufriedenheit mit den Neuwahlen in den Bauernstand aus. Man hofft, daß dieser Stand nachher eine bestimmtere Haltung einnehmen werde, während er früher allerlei reaktionären Einflüssen ausgesetzt war. Die Vertreter der reaktionären Richtung, unter Anderen der jetzt vom Höchstengerichte verurtheilte Ole Rönsson, sind meistens verdrängt worden. Die hier stattgefundene Neuwahl an die Stelle des zurückgetretenen Dr. Hagdahl ist im liberalen Sinne ausgefallen, indem der Großhändler Nieman die meisten Stimmen erhielt. — „Aftonbladet“ spricht sich sehr unzufrieden über die beiden Disjunktengesetze aus, die es der herrschsüchtigen Staatskirche anheimgeben, ob eine Religionspartei geduldet werden dürfe. (S. R.)

Asien.

Niederländisch-Ostindien. — [Truppenverstärkungen; Verwaltungskosten.] „Daily News“ berichtet nach dem „China-Telegraph“: Außer den in diesem Jahr bereits nach den holländisch-indischen Besitzungen abgeschickten Verstärkungen, mehr als 1600 Mann, hat der König weitere 1400 Mann dahin beordert, welche bis Ende des Jahres allmählig eingeschifft werden sollen. Diese 3000 Mann frischer Truppen werden mehr als hinreichen, die Lücken zu füllen, welche der unglückliche Kriegszug nach Boni, Fieber und Cholera in die Reihen der dortigen Armee gerissen. Außerdem haben sich viele Soldaten der in Neapel aufgestellten Schweizer-Regimenter zur Anwerbung für den holländisch-indischen Kriegsdienst gemeldet, und ungefähr 2000 derselben sind angenommen worden. Sie engagiren sich für sieben Dienstjahre, nach deren Ablauf, da das Klima von Java u. s. w. für Europäer entschieden ungesund ist, sie mit angemessener Pension entlassen werden. Jeder Mann empfängt 250 Fr. Handgeld und höheren Sold. — Die Verwaltung von Java und den anderen holländischen Besitzungen im Jahre 1857 kostete 65,856,123 holländische Gulden, im Jahre 1858 82,358,656 Gulden.

[Telegraphische Nachrichten aus Indien.] Aus Aden, 1. Oktober, sind in London auf telegraphischem Wege folgende Nachrichten eingetroffen: „Das Schiff „Ventind“ ist heute früh aus Kalkutta hier angelangt. Das Gewerbesteuergefeß war in zweiter Lesung durchgegangen und einem Sonderauschuß überwiesen worden. Die Handelskammer und andere Körperschaften hatten Bittschriften gegen dasselbe eingereicht. — Es war eine Akte erlassen worden, welche den Generalgouverneur ermächtigt, sich mit Beibehaltung seiner Vollmachten auf 7 Monate von Kalkutta aus nach dem Nordwesten zu begeben. — Dem Artikel des auf das peinliche Gerichtsverfahren bezüglichen Gesetzes, welcher über Europäer die Voruntersuchung durch einheimische Richter verbietet, war mit Erfolg Widerstand geleistet worden. — Die Aufständischen an der Grenze von Nepal machten den Engländern immer noch viel zu schaffen. — Einige der verabschiedeten europäischen Soldaten waren bereits von Kalkutta abgesegelt. Das Benehmen Aller, mit Ausnahme des noch zu Verharmung befindlichen 5. Regiments, war gut. — Der Korrespondent des „Madras Athenäum“ zu Kalkutta hatte nach Madras telegraphirt, daß Lord Canning in seiner Stellung als Generalgouverneur durch Lord Clarendon ersetzt werden solle. — Die Nachrichten aus China reichen bis zum 10. Aug. Der Rebel-

lenführer Tching-King-Kang war von seinen eigenen Leuten niedergemacht worden. — In Tientsin sind Nachrichten aus Kalkutta vom 9. Sept. eingelaufen. Herzog-Schah hatte die in Zentral-Indien gelegene Station Mundilaisar angegriffen und 700 Gefangene befreit. Der englische politische Agent, Kapitän Hawes, ward bei dieser Gelegenheit getötet. — Die Nachrichten aus China reichen bis zum 24. Juli. Am 14. Juli war der russische Dampfer „Amerika“, welcher den General Murawiew und mehrere russische Ingenieuroffiziere an Bord hatte, von Galodadi aus in Peking angekommen.

Amerika.

New York, 28. Sept. [Berichte über die Ereignisse in China.] Die hiesigen Blätter bringen Berichte über die jüngsten Vorfälle in China, welche von Offizieren des amerikanischen Geschwaders herkommen. Sie sind voll von Verwunderung über die heldenmuthige Tapferkeit, mit welcher die Engländer am Peiho gekämpft haben. So schreibt ein Offizier der Dampf-Fregatte „Powhattan“: „Man wird natürlich niemals erfahren, wie viel Chinesen getötet worden sind, aber die Zahl ist vermutlich nur klein. Zu verwundern ist, daß überhaupt welche den Tod gefunden haben, wenn man die Vertheidigungswerte in Betracht zieht. Es war auf Seiten der Engländer der verzweifelte Kampf, der sich nur denken läßt, und auf Seiten der Chinesen ein vorbedachtes, sicheres, kaltblütiges, rücksichtsloses und feiges Vorgehen.“ Ein Schreiben im „New York Journal of Commerce“, welches ebenfalls von einem Offizier des „Powhattan“ herrührt, enthält über die Mission des amerikanischen Gesandten, Herrn Ward, Folgendes: Die Chinesen hielten Herrn Ward in Schanghai unter dem Vorwande zurück, daß, da das Recht des amerikanischen Gesandten, nach Peking zu gehen, nur durch den englischen Vertrag und die in den amerikanischen Vertrag wegen Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation“ ausgenommene Klausel gesichert sei, es sich gehöre, daß der englische Gesandte zuerst gehe. Bestehe Herr Ward darauf, nach Peking zu gehen, so müsse er sich in die Bestimmungen des amerikanischen Vertrages fügen, welche ihm gestatten, sich dahin zu begeben, wohin es wegen wichtiger Geschäfte notwendig sei, worüber alsdann aber nach Maßgabe des Vertrages dem Kaiser und nicht dem Gesandten die Entscheidung zustehe. Auf eine weitere Anfrage des Gesandten wurde ihm geantwortet, er solle das Recht haben, mit den anderen Gesandten nach Peking zu gehen, falls er dort wichtige Geschäfte habe. Herr Ward erklärte darauf, er werde mit dem Gesandten, welcher Nation es auch sei, der zuerst abgehe, nach Peking gehen und verlange mit eben derselben Kontourse und Ehrenbeziehung wie dieser behandelt zu werden; andernfalls werde er die Auswechslung der Ratifikationen verweigern und heimkehren. (Wie bekannt, hat Herr Ward nach dem Geschehnisse am Peiho seinen Entschluß geändert und sich in einem verschlossenen Kasten nach Peking transportieren lassen.)

Zum italienischen Kriege.

Nachträge und Ergebnisse.

Wien, 14. Okt. Verlässliche Nachrichten aus dem Venetianischen melden, daß die dortige Militärmacht noch bedeutend stark ist und auf dem strengsten Kriegsfuß sich befindet. Keiner der österreichischen Offiziere will glauben, daß der Krieg beendet ist; Alles ist in der Erwartung eines baldigen Losbruchs. Wahr ist es, daß der Zu- und Abzug der Truppen immer fortdauert, und die Eisenbahnen von Verona bis Wien mit den Militärtransporten vollauf zu thun haben. Die Stimmung in Venedig und anderen italienischen Städten ist äußerlich wenigstens sehr friedfertig und die Geschäfte gehen ihren gewöhnlichen Gang. Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Venedig hat, da dieser nur sehr leicht gehandhabt wurde, keine merkliche Veränderung hervorgebracht; nur mangelt noch immer die gewöhnliche Anzahl der Fremden, was auf die Erwerbsquellen in der Lagunenstadt drückend wirkt. (N. P. 3.)

Turin, 8. Okt. Unser Parlament wird auf den 1. November einberufen werden, um den Frieden zu bestätigen. Außerdem wird die Regierung noch außerordentliche Vollmacht fordern, und gewiß erlangen, alle jene Gesetzesformen, an deren Ausarbeitung man schon lange arbeitet, durchführen zu können, wodurch unsere Staatsadministration im eigentlichen Sinne des Wortes umgestaltet würde. Ferner wird die Regierung noch die Bewilligung zu einem Anlehen verlangen, dessen sie wirklich höchst bedürftig ist, denn ihre außerordentliche Vollmacht, Anlehen zu machen, dehnte sich nur auf Anlehen für Kriegsbedürfnisse aus, man muß daher diese Vollmacht noch elastischer machen. Wenn dann das Parlament zu Allem seine Zustimmung gegeben, wird man es gnädigst entlassen, um es in erneuerter Gestalt später wieder einzuberufen. Das Parlament wird dann ungefähr 200 Deputierte zählen, 120 für Piemont, d. h. das alte Piemont, und 80 für die Lombarden. Dieser Plan ist jedoch nur provisorisch, da er, im Fall die mittelitalienischen Provinzen demnach mit Piemont vereinigt würden, eine Abänderung erleiden müßte. Doch hat sich bis jetzt das Chaos noch nicht im mindesten gelichtet, im Gegentheil versichert man hier mit Bestimmtheit, der König von Neapel stelle dem Papst 25,000 Mann zur Verfügung, welche vereinigt mit den 10,000 Mann starken päpstlichen Truppen und den 4000 Mann des Herzogs von Modena die Revolution in der Romagna unterdrücken und so den gordischen Knoten mit dem Schwert durchhauen sollten (?). Nichtsdestoweniger trifft unsere Regierung gar keine Anstalten, einem solchen Gewitter Widerstand zu leisten. (N. 3.)

Turin, 10. Okt. Der Provinz Sondrio sind die bis zum 7. Okt. nicht verfallenen Raten der Grundsteuer erlassen worden. Beschwerden gegen die Schätzung werden an Ort und Stelle verifiziert. Auch Erbschaftskataster werden theilweise erlassen. — Am 1. Nov. findet der Wiederbeginn des direkten Telegraphenverkehrs mit Venedig und dem deutsch-österreichischen Verein statt. — Die „Unione“ schämt sich nicht, die Ermordung Anviti's zu entschuldigen und bezeichnet der Volksrache noch andere Opfer. — Der „Indipendente“ will wissen, die sardinische Regierung werde Parma besetzen. — Die piemontesischen Truppen, welche in Piacenza standen, sind nach Parma abgegangen (sollen indeß unterwegs Halt gemacht haben; d. Red.). Der König von Sardinien scheint damit sagen zu wollen, er habe gewissermaßen die Bürgschaft für die Ruhe in den Herzogthümern übernommen und müsse daher auch die dazu nöthigen Mittel anwenden. Vielleicht hängt es mit diesem wichtigen Schritte zusammen, daß Dabornida, der sardinische Minister des Auswärtigen, am Abend des 12. Oktober von Turin nach Paris abgereist ist.

— Berichte aus Genua melden, daß der französische General Rousselot, der im Dienste des Großherzogs von Toscana war, auf dem Wege nach Lucca verhaftet und in Florenz ins Gefängnis gebracht worden war. Er wurde sofort in Freiheit gesetzt und ist nach Paris abgereist. — Garibaldi ist in Modena angekommen.

Mailand, 8. Okt. In Rocco d'Anso, einem kleinen Orte bei Brescia, hat sich gestern ein bedauerlicher Vorfall ereignet, der leicht einen Riß in den Waffenstillstand hätte herbeiführen können. Die österreichische Besatzung hatte eine Mine angelegt und diese so weit nach dem in der Nähe lagernden piemontesischen Truppenkorps vorgetrieben, daß deren gestern zufällig oder absichtlich erfolgte Sprengung den Piemontesen mehrere Tode und Verwundete kostete.

— Ein Brief aus Florenz, 11. Oktober, versichert, der Großherzog habe seine Anhänger aufgefordert, sich von jedem gewaltsamen Restaurationsversuche fern zu halten. — Die toscanische Regierung hat die Auflage auf das Salz herabgesetzt.

Aus Florenz, 13. Oktober, wird dem „Nord“ telegraphirt: Die Behauptungen des „Times“ über den Finanzzustand Mittel-Italiens sind falsch. Kein toscanischer Agent ist nach London gegangen, um eine Anleihe ins Werk zu setzen. Eine toscanische Anleihe von 30 Millionen zu 3 Proz. ist von den Herren v. Rothschild und Bastogi zu einem Preise übernommen worden, der nur wenig niedriger ist, als derjenige, zu welchem die frühere Regierung anlieh. Parma und Modena haben eine Anleihe von 10 Millionen zu einem Kurse von 83 ganz gedeckt. Die Regierung der Romagna hat von ihrer Anleihe erst 1 1/2 Million gedeckt, und obgleich sie die Zinsen der päpstlichen Staatsschuld, so weit die Legationen davon betroffen werden, bezahlt hat, wird ihr Budget, Dank den von der jetzigen Regierung eingeführten Reformen, mit einem Ueberschusse der Einnahmen von 300,000 Fr. abschließen.

Parma, 13. Okt. Die Zahl der seit Farini's Rückkehr bewerkstelligten Verhaftungen beläuft sich auf 14. Die Stadt bleibt ruhig.

Parma, 13. Okt. Es haben weitere Verhaftungen stattgefunden; der Generalprokurator und der Untersuchungsrichter sind abgesetzt worden. Die Ablieferung der Waffen hat begonnen. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Nationalgarde und Personen aller Klassen unterzeichnen Dankadressen an den Diktator. — Die Aushebung im Distrikt von Piacenza ist beendet; das Resultat war vollkommen. Es kamen im Ganzen nur zwei Widersegligkeiten vor.

— Bianchi Giovinetti, der bekannte radikale Wortführer des „jungen Italiens“, verheißt den Franzosen „unbegrenzte Dankbarkeit“ der Italiener, wenn sie den Papst wieder nach Avignon transportieren wollten, und schlägt vor: „den Papst zur Wiedervergeltung für die androhten Exkommunikationen, selbst für einen Keger und Feind Christi zu erklären.“

Paris, 14. Okt. Den umlaufenden Nachrichten zufolge macht Desireich wegen der Annahme eines Schiedsgerichts in der Schuldfrage Schwierigkeiten. Es will, daß vorher ein Maximum und ein Minimum festgesetzt werde. — Die Stellung, welche der Papst dem Kongresse gegenüber einnehmen wird, erregt hier einige Befürchtungen. Man glaubt nicht, daß er einem solchen Gerichtshofe sich zu fügen geneigt ist.

Polales und Provinzielles.

* Posen, 17. Oktober. [Der Großfürst Thronfolger von Rußland] wird, wie wir so eben hören, seinen kaiserlichen Vater nicht nach Breslau begleiten, wie man bis jetzt allgemein annahm (vergl. unsre Berliner (C. Kor.). Demgemäß wird auch nur das 3. Ulanenregiment (Kaiser von Rußland) per Eisenbahn aus seinem Standquartiere dorthin befördert werden, und das zum 5. Armeekorps gehörige 1. Ulanenregiment, zu dessen Chef der Großfürst Thronfolger bekanntlich vor Kurzem ernannt worden, nicht nach Breslau gehen, wodurch natürlich auch die Nothwendigkeit, dort zu erscheinen, für die betr. höheren Offiziere unseres Armeekorps wegfällt.

— [Militärisches.] Sicherm Vernehmen nach ist die Allerhöchste Ordre ergangen, nach welcher das 19. Linien-Infanterie-Regiment nunmehr definitiv in den Verband des 6. Armeekorps aufgenommen, und dagegen das 10. Linien-Inf. Regt. dem 5. Armeekorps einverleibt worden ist.

** — [Industrielles.] Die bedeutende Fabrik und Niederlage von Ackerbaumaschinen unsers Mitbürgers Dr. Cegielski, deren Erzeugnisse diesem schätzenswerthen und bereits weithin bekannten Industriellen auch in diesem Jahre wieder auf der Ausstellung zu Lowicz zwei Preismedaillen erworben haben, wird gegenwärtig durch die Eröffnung seiner vor dem Schwabsthor neuerbauten Gießerei ansehnlich erweitert. Dies gemeinnützige und wichtige Unternehmen, dessen Durchführung, wie sich von selbst versteht, mit großartigen Kosten verknüpft war, erscheint unter den obwaltenden Zeitverhältnissen um so verdienstlicher, da der Begründer von der Verwirklichung des einmal gefaßten Gedankens mit seltener Energie nicht abgelassen hat trotz der ungünstigen finanziellen Lage des Moments und so vieler landwirthschaftlichen Kalamitäten, welche auf ein Institut wie das seinige, nothwendig einen Rückschlag ausüben mußten. (Dz. p.)

R — [Vorträge.] Der unsern gebildeten Publikum aus seinen Vorträgen über Goethe's Faust, welche er hier im September vor. Jahres unter zahlreicher Theilnahme hielt, wohl bekannte Dr. Friedrich Richter von Berlin ist hier eingetroffen, um im Laufe dieser Woche zwei ähnliche Vorträge über die Geschichte der „Jungfrau von Orleans“, nach den besten Quellen und mit Berücksichtigung des Schiller'schen Drama's zu halten. Die Vorträge haben in Hamburg, Bremen, Berlin u. vielen Anklang gefunden, und dürfte ihnen die Theilnahme voraussichtlich auch hier um so eher lebhaft sich zuwenden, als man sie gewissermaßen wie eine Einleitung zum bevorstehenden Schillerjubiläum betrachten könnte.

— [Evangelische Hauskollekte.] Zum Zwecke des Wiederaufbaues der abgebrannten evangelischen Kirche in Konkolowo (Kreis Bus) ist die Abhaltung einer Hauskollekte unter der evangelischen Bevölkerung der Provinz unter den Bedingungen genehmigt, daß die Sammlung nicht über 8 Tage hinaus ausgedehnt werde, daß die Sammelnden sich jederzeit durch eine Legitimation der betreffenden Ortspolizeibehörde ausweisen und daß die Sammlung ausschließlich nur unter der evangelischen Bevölkerung abgehalten werde.

— Gostyn, 15. Okt. [Geburtstagsfeier; Erzh.] Der Geburtstag Sr. Majestät wurde auch diesmal in üblicher, jedoch mehr in andächtiger Weise gefeiert. Nachdem sich die Jugend in der Schule versammelt hatte, begaben sich die Lehrer mit derielben in die Kirche, um der Sigurameise beizuwohnen. Die Kirche füllte sich mehr als gewöhnlich mit Andächtigen; auch die höheren Beamten waren natürlich erschienen, und überall gab sich eine innige Andacht fund. Nach dem Gottesdienste feierte die Schule diesen Tag noch durch angemessene Vorträge und Lieder in Gegenwart des Magistrats und Schulvorstandes, letzterer hat zur Bezeichnung der Kinder mit Vermitteln 5 Thlr. aus der Schulkasse angewiesen. Auch erhielt jeder Lehrer aus der Schulkasse einen Thaler. — Zu der Hochzeit eines wohlhabenden Bauers in Podręce fand sich unter den Betheilern auch eine Frau ein, die den Brautwein sehr liebte. Dem Hochzeitgeber wurden im Laufe des Festes einige Kleinigkeiten entwendet und der Vater stellte seinen Sohn, welcher Druza war, zur Rede. Dieser und die übrigen Junggesellen warfen auf die alte Bettlerin Verdacht, prügelten sie gewaltig und rissen sie an den Haaren so, daß endlich die Alte ohnmächtig zusammenfiel. Nun erst bemerkten die alten Hausväter den Erzh, suchten die Gemüthsbedrücke durch Brautwein ins Leben zurückzurufen und brachten sie in eine Kammer. Die That wurde rühbar, die Behörde überzeugte sich von der schrecklichen Mißhandlung, und wie ich eben höre, soll die Frau schon gestorben sein. Die Unterjuchung ist eingeleitet.

§ Bromberg, 15. Okt. [Stadtverordnetenversammlung; Schwurgericht (Meineid); Getreidepreise; Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages; Krankheit; Kartoffelernte.] In der Stadtverordnetenversammlung vom vorgestern der Kommissionsbericht über die Errichtung einer Bürgerschule zur Sprache. Derselbe lautet: Die aus fünf Klassen bestehende Bürgerschule könne mit den zwei unteren Klassen (Vorbereitungsklassen) im Realschulgebäude verbleiben und sowohl Schüler für die Real- wie für die Bürgerschule vorbereiten. Die drei höheren Klassen der Bürgerschule sollten dagegen im früheren Stadtschulgebäude untergebracht werden. Gleichzeitig sei auch ein besonderer Rektor für die Bürgerschule anzustellen. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu eruchen, diesem Kommissionsberichte beizutreten, um auf diese Weise die in dieser Angelegenheit zwischen den beiden städtischen Behörden obwaltenden divergirenden Ansichten zu beseitigen. — In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Gärtner Johann Preuß aus Paryz im Kreise Bongrowitz wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte hatte nämlich in seiner Prozeßakte gegen den Gutsbesitzer Wladimir v. Brega in Swiatkowo, bei dem er als Gärtner fungirte, wegen einer Lohnforderung am 4. März 1858 in Beziehung auf ein mit seinem Namen unterschriebenes, von dem Verklagten produziertes Schriftstück an der Gerichtsstelle in Schubin den ihm auferlegten Diffidendschwur fälschlich geschworen. — Die Getreidepreise sind hier im Laufe des verflossenen Monats gestiegen; so kostet jetzt der Weizen, 125—135 Pfd. holländisches Gewicht, 52—58 Thlr., Roggen, 125—130 Pfd. schwer, 32—36 Thlr., große Gerste, 108—115 Pfd. schwer, 31—36 Thlr., kleine Gerste, 105—110 Pfd. schwer, 28—32 Thlr., Hafer pr. Schfl. 25—27 1/2 Sgr., Erbsen 35—40 Thlr. Die Zufuhr war in der letzten Zeit, obgleich die Landleute vielfach mit der Bestellung und der Kartoffelernte beschäftigt waren, sehr gut; die Nachfrage am Plage dagegen nur mittelmäßig, und die Geschäfte bewegten sich in engen Grenzen. Namentlich sind die Käufer zurückhaltend im Anlegen höherer Preise. Verladen wurden größere Quantitäten Roggen und Weizen, besonders nach Berlin und Stettin, weniger nach Danzig. Dem Verkehre kam der jetzt günstigere Wasserstand der Nege, Warthe und Oder sehr zu statten. — Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs wurde gestern Nachmittag in der Aula des I. Gymnasiums ein öffentlicher Redaktions gehalten. Oberlehrer Dr. Schöndel hielt die Festrede. — Unter den Kindern herrscht hier gegenwärtig in hohem Grade das Scharlachfieber, das in vielen Fällen einen kurzen und tödlichen Verlauf hat. — Die Kartoffelernte ist in der Umgegend im Allgemeinen ziemlich ergiebig; von der Kartoffelkrankheit sind nur wenige, namentlich sehr feucht gelegene Gegenden heimgejucht. Der Preis für den Scheffel ist auf dem Markte 12—15 Sgr.

Personal-Chronik.

Bromberg, 6. Okt. [Personalveränderungen] im Bezirke der königlichen Ober-Postdirektion in Bromberg. Im Laufe des III. Quartals c. sind: angestellt als Post-Unterbeamte: der Hausf.-Ausseher Ebert als Bureaudiener bei dem Postamt in Bromberg; als Postbote: zwischen Labischin und Gr. Neudorf der frühere Postbote Schulz; als Landbriefträger: in Montowarsk der frühere Landbriefträger Radtke, in Wapno der Landwehr-Untersoffizier Ribliński, in Gollanz der Schuhmacher Stuzarzewski, in Kreuz der Schneidermeister Galow, in Poln. Krone der Landwehrmann Panfoni, in Witkowo der frühere Postbote Reinhold, in Schubin der Privatbriefträger Dragorini; bestätigt als Postexpedient: der Postexpedient-Arbeiter Speers unter Veretzung zum Postamt in Gnesen; ver- setzt: der Postassistent Reblin von Bromberg nach Stargardt i. Pr., der Landbriefträger Siwert von Schubin als Postbote zwischen Schneidemühl und Neeg; aus dem Postdienste geschieden: der Postbote Grünke in Gr. Neudorf und die Landbriefträger Malinowski in Montowarsk, Gaale in Wapno und Seyn in Gollanz; aus dem Postdienste entlassen: die Landbriefträger Genske in Poln. Krone und Steinhaus in Witkowo.

Redaktions-Korrespondenz.

N. in Schrimm. Wir müssen dringend abbrechen; es ist jetzt hier für derartige Arrangements eine höchst ungünstige Zeit.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 14. Okt. Kahn Nr. 10, Schiffer Karl Weinert, von Stettin nach Posen mit Gütern.

Angekommene Freunde.

Vom 16. Oktober.

HOTEL DU NORD. Major in der Artillerie Loffow aus Sprottau, Lieutenant Schelika aus Rawicz, Frau Gutsch. v. Wilszyska aus Krzyzanowo und Partikulier Jabkowski aus Marijowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Sander aus Berlin und Mühlis aus Hamburg, Prediger Radowski aus Schönlanke, Frau Rittergutsb. Baronin v. Dyhern aus Samter und Gutsch. v. Waligorski aus Kozlowo.

SCHWARZER ADLER. Gutsch. v. Wilszyska aus Unie, Frau Kr. Ger. Direktor Dziadek aus Breslau, Lehrer Kantorowski aus Gr. Kroshin, Boniteur Scherbe aus Weichen, Inspektor v. Raskowski aus Deutsch-Presse, Rektor Seifert, Partikulier Geisler, Eisenbahn-Stationsvorsteher Schneider und Konduktieur Hummel aus Kosten.

BAZAR. Die Gutsch. Graf Potulicki aus Gr. Sejory, Graf Wilszyska aus Kozlowo, v. Dytowski aus Gultow, v. Kurewicz aus Wilna, v. Wieganski aus Kuzowo, v. Brodowski aus Pawlowo und v. Guttry aus Paryz.

HOTEL DE BERLIN. Lehrer Hanow aus Schönlanke, Rentant Müller aus Gnesen und Kaufmann Kirchner aus Berlin.

BUDWIG'S HOTEL. Eisenbahn-Kalkulator Altwasser aus Glogau, Kaufmann Schlesinger aus Breslau und Kommiss. Kreis-Sekretär Kassehm aus Samter.

PRIVAT-LOGIS. Frau Fürstin Sapieha aus Lemberg, Markt Nr. 78; Fräulein v. Hülshausen aus Breslau, Berlinerstraße Nr. 16.

Vom 17. Oktober.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Hartmann aus Barmen und Sasse aus Rawicz, Rittergutsb. v. Zochlinski aus Brzostownia und Dekonom Rubach aus Koznowo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsch. v. Pradzyski aus Biskupice, v. Swinarski aus Gollanz, v. Rydzowski aus Drobzin und v. Modilowski aus Alt-Guhle, die Gutsch. Frauen v. Bronisz aus Biegawo und v. Dobrogoska aus Chocicza.

BAZAR. Probst George aus Polajowo, Geistlicher Garstka aus Znowracaw, Cand. med. Zawicki aus Kozlowo, die Gutsch. v. Swinarski aus Garbia und v. Kozutski aus Modlitzewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Lieutenant im 2. (Leib-) Hus. Regt. Frhr. v. Stillfried aus Lissa, die Gutsch. Bernes aus Thorn, Bucholz aus Schürzig und Graf Mycielski aus Chociczewo, Referendar v. Scholz aus Grap, Wirthsch. Inspektor Schindowski aus Karlowice, Frau Rechtsanwält Pölich aus Krotoschin, Münzbeamter Scholz aus New York, die Kaufleute Gading aus Bremen, Kleischer aus Dresden, Friedberg aus Magdeburg und Herrmann aus Breslau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Baus aus Berlin, Gasmann aus Dresden, Meyer aus Ratel, Spielmeier aus Leipzig, Danwarth aus Magdeburg, Rosenthal aus Geislingen und Alsch aus Müggelberg, Lehrer v. Rudzinski aus Ostrowo, Rechtsanwalt Altemann aus Samter, Rittergutsb. v. Kryger aus Bromberg, Schuldirektor Engelhard aus Baugen, Dr. med. Bauernstein aus Gollitz, Chemiker Zuchowert und Pharmazent Langbein aus Breslau, Kreis-Chirurgus Küppel aus Ratibor und Reg. Assessor Ehenell aus Posen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Hauptamts-Kontroleur v. Frankenberg aus Pogorzelle, Rittergutsb. Graf Wilszyska aus Gollawice, die Rittergutsb. Frauen v. Szczaniacka aus Szygryn und v. Wilszyska aus Lissa, Fabrikbesitzer Seifke aus Pforten und Dekonom Diefenbach aus Neuborf.

HOTEL DU NORD. Dekonom Mittelstadt aus Kurowo, die Rittergutsb. Wandelow aus Zuchorze, v. Goslinowski aus Kampa und v. Wolniowski aus Dembic.

HOTEL DE BERLIN. Frau Rittergutsb. Diehl aus Staniewo, die Dekonom Ischuske aus Bistawo, Diehl aus Staniewo und Perynski aus Weichen, die Gutsch. Heideroth aus Plawce und Wajde aus Zabrowa, (Fortsetzung in der Beilage.)

Luchfabrikant Balke aus Paradies, **Gymnast** Kotecki aus Lissa und **Kaufmann** Freudenheim aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Frau Bürgerin Jaselska aus Lissa, **Floßmeister** Wegnit aus Konin, die **Wirthsch.** Kommissarien Thomas aus Kurzagóra und Janicki aus Gultow, **Bürger** Polaski aus Solencin, Frau Bürgerin Sachen aus Lubrze, die **Gutsh.** Frauen v. Roznowska aus Arcugowo, **Offizier** aus Schlabowo und **Seredynska** aus Chociszewice, die **Gutsh.** v. Przyluski aus Broniszewo und v. Bröder aus Zabizynek, **Probst** Lewandowski aus Kosten, **Landschafts-Boniteur** Lurczynski aus Wogrowitz, **Bürger** Gutowski aus Lewowo und **Kaufm.** Stau aus Schollen.

GROSSE EICHE. **Probst** Matecki aus Solc.

EICHBORN'S HOTEL. **Lieutenant** Lemke aus Stettin, **prakt. Arzt** Dr. Blumenthal aus Görtz, **Wirthsch.** Inspektor v. Unruh aus Golenczewo, **Fabrikant** Leipzig aus Auerbachshütte, die **Kaufleute** Mayer aus Prenzau, Lewy aus Birnbaum und Glas aus Kosten.

BUDWIG'S HOTEL. Die **Kaufleute** Cohn und **Radziejewski** aus Gborty, **Michaelis** aus Chodziesien, **Wolffram** und die **Fraulein** König und Silberstein aus Rogasen, **Kaufmannssohn** Caspari und die **Kommis** Mannheim und Löwi aus Gzarnikau, **Geschäftsführer** Schreiber aus Brzezka und **Steuer-Erheber** Janow aus Schönlanke.

GOLDENES REH. **Stadtschreiber** Wilbrecht, **Eigenthümer** Boginski und die **Schuhmachermeister** Wedell, Rawczynski und Paprzycki aus Chodziesien.

Ortschulze Rachur aus Stomke, die **Eigenthümer** Sell aus Augustenau, **Breitenbach** aus Ostrowo, **Wienke** aus Kulcz-Gauland und die **Kaufleute** Lewin aus Kurnit und **Kaiser** aus Mieloslaw.

HOTEL ZUR KRONE. Die **Kaufleute** Schamatuski aus Pinne und **Brand** aus Rawicz, **Doktor** Seligsohn aus Breslau und **Lokomotivführer** Mepeltin aus Gtrotz.

DREI LILIE. Die **Schornsteinfeger-Meister** Hecht aus Wogrowitz, **Ott** aus Bromberg, **Möglich** aus Rogasen, **Neumann** aus Gnesen, **Brühl** aus Mofchin, **Brühl** aus Kions, **Pucinski** aus Breichen, **Dreher** aus Schrimm und **Smorowski** aus Stenigowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Stargard-Posener Eisenbahn.
Es soll für das Jahr 1860 die Lieferung von 10,000 Stück 8 Fuß langen Mittelschwellen

für die Stargard-Posener Eisenbahn im Wege der Submission vergeben werden.
Termin hierzu ist auf Montag den 31. Oktober c. Vormittags 11 Uhr
in unserem Centralbureau auf hiesigem Bahnhofs anberaumt, an welchem die Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.
Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.
Die Submissionsbedingungen liegen in oben-

benanntem Bureau zur Einsicht aus, und können daselbst auch Abschriften gegen Erstattung der Kopialien in Empfang genommen werden.
Breslau, den 11. Oktober 1859.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.
An hiesiger kassirten evangelischen Mädchenschule ist die fünfte Lehrerstelle mit 200 Thlrn. Einkommen zum 1. Januar l. J. zu besetzen.
Im Seminar geprüfte Lehrer, die sich um dieselbe bewerben wollen, fordern wir auf, sich unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 1. Novbr. bei uns zu melden.
Rawitz, den 14. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Martinimesse zu Frankfurt a. d. Oder.

In der bevorstehenden Martinimesse beginnt:
das Auspacken der Waaren in den Gewölben am 5. November c.,
der Messbudenbau am 7. November c.,
der Detailverkauf am 8. November c. von Morgens 8 Uhr ab.
Eingeläutet wird die Martinimesse am 14. November c.
Frankfurt a. d. Oder, am 8. Oktober 1859.
Der Magistrat.

Freiwillige Substation.
Das in der Stadt Posen, Vorstadt Wallischei sub Nr. 82. (Wallischeistraße Nr. 39 und Venetianerstraße Nr. 44) belegene, zum Nachlasse des Badermeisters **Friedrich August Nau** gehörige, gerichtlich auf 11,927 Thlr., 11 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Grundstück, soll am 14. November d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Deputierten, Herrn Kreisgerichtsrath **Fest** hier an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Die Lage und Kaufbedingungen sind in unserer Magistratur III c. einzusehen.
Posen, den 11. September 1859.
Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Französisch und Englisch.
Unterricht in franz. und engl. Sprache erteilt **C. Flatau**, geprüfter und konfessionirter Lehrer, Bronkerstr. Nr. 91.

Tanz-Unterricht.
Etwaige gefällige Anmeldungen erbitte ich: Goldene Gans, 1 Etage, Zimmer 3.
A. Eichstadt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Der in der Stadt Dobrzyca am Markte daselbst belegene **Dominial-Gasthof**, welcher ganz neu ausgebaut, mit einer Passagierstube und einem Auschank verbunden ist, soll von jetzt ab verpachtet werden.
Gelegene Pächter erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft beim Rentmeister **Sydow** in Dobrzyca.

Eine im besten Zustande allein und unweit Posen gelegene ländliche Besitzung von ca. 110 Morgen soll mit lebendem und totem Inventar sofort aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Näheres beim Restaurateur **Wolff**, Wilhelmstr. hieselbst.

Ein Mühlen-Grundstück, in der Nähe von Berlin, unweit schiffbaren Wassers, zwischen zwei Chaussees, mit freien Pertinenzen, soll wegen Aufgabe des jetzigen Geschäfts unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Neue Gebäude, bedeutende oberflächliche Wasserkrast berechtigen zu jeder gewerblichen Anlage. Nur Selbstkäufer erhalten durch portofreie Anfragen an den unterzeichneten Besitzer jede gewünschte nähere Auskunft.
Neue Mühle bei Alt-Landsberg.
E. Heene.

Ich bin willens, mein **Freischulzengut** aus freier Hand zu verkaufen, und können Kaufhaber dasselbe zu jeder Zeit in Augenschein nehmen. Dasselbe hat circa 200 Morgen Weizen- und guten Kornboden inkl. 10 Morgen Wiesen. Auf dem Grunde können 1700 Thlr. stehen bleiben; die Winterfaat ist vollständig bestellt.
Gluwino bei Pudewitz, den 12. Okt. 1859.
Samuel Basse, Freischulze.

Möbel-Auktion.

Dienstag den 18. Oktober c. Nachmittags von 1/2 3 Uhr ab werde ich in der Beletage des Hauses **Wilhelmstraße Nr. 14 b.** aus dem Nachlass des **Frauleins v. d. Lippe**

Wahagoni-, Eichen- und Birken-Möbel,

als: Sopha, Schreibsekretär, Bücherschrank, Kleider, Wäsch- und Küchenspinde, Tische, Stühle, Waschtouletten, eine eiserne Bettstelle, einen **Bronzespiegel mit Konsole** und **Marmorplatte**, einen **Speisetisch** mit Einlegeplatten, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Jobel**, kgl. Auktionskommissarius.

Glacée, so wie **Wasschleder-Handschuhe** werden sauber gewaschen und gefärbt.
W. Kaiser, Handschuhmacher, Wasserstr. 11.

Lebensversicherung von Militärpersonen.

Die Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft hat beschlossen, denjenigen bei ihr versicherten Militärpersonen, welche bei der im Monat Juni—Juli d. J. stattgehabten Mobilmachung ihre Versicherung gegen Kriegsgefahr bei der Gesellschaft bewirkt haben, die volle eingezahlte **Kriegsprämie** ohne den statutenmäßigen Abzug zurückzuerstatten. Die betreffenden Versicherten wollen demnach die gezahlte Kriegsprämie bei der Hauptkasse in Berlin in Empfang nehmen.
Berlin, den 30. August 1859.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungsbank.

Die Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr. zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen **Zwei Drittel des reinen Gewinnes** der Gesellschaft.
Die mit derselben verbundene Renten- und Kapitals-Versicherungsbank übernimmt ebenfalls Versicherungen von Wittwen- und anderen Pensionen, so wie **Kinder-, Renten- und Kapital-Versicherungen** der mannigfaltigsten Art.
Die Pensionen für Wittwen werden stets zu ihrem vollen Betrage ausgezahlt, selbst wenn der Tod des Versicherten schon im ersten Jahre der Versicherung erfolgen sollte.
Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungsarten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauerbrücke Nr. 8, so wie von sämtlichen Agenten derselben bereitwillig erteilt, bei welchen auch Geschäftspläne unentgeltlich entgegen genommen und Versicherungsanträge jederzeit angemeldet werden können.
Posen, den 5. September 1859.

Theodor Baurth,

Hauptagent der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Nebenagenten:

Herr **W. Griebisch** in Neustadt b. P.
" **G. Hensel** in Pleschen.
" **Jakob Hamburger** in Schmiegel.
" **D. Kempner** in Grätz.
" **A. E. Köhler** in Gnesen.
" **J. F. Krause** in Kurnit.

Herr **C. L. Plate** in Lissa.
" **M. Pomorski** in Schrimm.
" **F. A. Wuttke** in Posen.
" **F. Schwante** in Trzemeszno.
" **F. Stodmar** in Wollstein.
" **C. Tiesler** in Krotoschin.

Herr **S. Tschacher** in Breschen.
" **H. Wolf** in Rogasen.
" **S. Zapalowski** in Samter.
" **H. Pusch** in Rawicz.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Buchsenmacher und Schaffer** etablirt habe und sowohl neue **Schießwaffen** als auch jede vorkommende **Reparatur** aufs Beste und prompt besorge. Zu günstigen Aufträgen mich empfehlend, zeichne hochachtungsvoll ergebenst
Adolph Baer, gr. Gerberstr. 40.
Den Herren Produzenten der Provinz Posen erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß die Wollankäufe, welche früher der verstorbene Herr **Julius Holländer** in Lissa für mich besorgt hat, von jetzt ab durch den Herrn **Joseph Abr. Moll** daselbst fortgesetzt werden.
Breslau im Oktober 1859.
Hirsch Freund.

C. Sametzki,
Bildhauer u. Steinmetzmeister
Friedrichstraße Nr. 28
verfertigt billigt alle Arbeiten in jeder Steinart und hält stets ein sehr reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Grabdenkmäler** in Marmor und Sandstein.

Stuck-Marmor-Postamente in verschiedenen Formen und Couleuren zu billigsten Preisen bei
H. Karaskiewicz,
Bildhauer und Stuckateur.
Schützenstraße Nr. 22, neben dem Gymnasium.

Mit dem Nachmittagszuge
Dienstag den 18. d. Mts.
bringe ich einen Transport
ausgezeichneter
frischmelkender
Kühe nebst Kälbern
nach Posen, und logire
Budwigs Hotel,
Kämmereiplatz Nr. 18/19.
Klakow, Viehhändler.



S. Slomowski,

Friedrichstraße 32, vis-à-vis der Provinzialbank.
empfiehlt sein von der Leipziger Messe gut assortirtes
Damenmäntel-Lager
in Chanchilla, Velour, Plüsch, Double und anderen Stoffen, nach neuester Façon gearbeitet. Besonders erlaube ich mir auf **Sammetumwürfe**, und **Jacken** in allen erdenklichen Stoffen aufmerksam zu machen.
Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt.

Das alleinige Depot der echten **John Heifforschen** **Armee-Nasirmesser**, befindet sich in der **Cigarren- und Tabaks-Handlung** von **Marcus Friedlaender**, **Wilhelmstraße 6.**
Answärtige Aufträge werden schnell effectuirt.

Ein kleiner Kahn im besten Zustande steht billig zum Verkauf bei **A. Sieburg**, **Wallischei 96, an der Brücke.**

Bücher-Verkauf.
Die mir von meinem Manne, dem Hauptmann **v. Blumberg** hinterlassene werthvolle Bibliothek, deren Katalog eingesehen werden kann, steht von Morgen ab (in meiner Wohnung **Baderstr. Nr. 10**) in einzelnen Werken aus freier Hand zum Verkauf. Auch finden Kaufstücker noch einige **Schießwaffen** und **Kupferstiche**.
Verwittwete **Henriette v. Blumberg.**

Guano,

I. Qualität mit 12 % Stickstoffgehalt, II. 8 %
offeriren wir den Herren Gütebesitzern von unserm, durch neue Zufuhrenden komplettirten **Posener Lager**, unter Herrn **Philipp Wedell**, **alten Markt Nr. 47**, zu sehr billigen Fabrikpreisen.
Direktion der Potsdamer Guano-Fabrik.

Vom heute ab werde ich täglich einen **braunen Menado-Kaffee**, à 14 Sgr. pro Pfund, brennen, und empfehle denselben seines feinen und kräftigen Geschmades wegen auf's Angelegentlichste.
Jacob Appel.
Wilhelmstraße Nr. 9, Postseite.

Frische Butter 7 Sgr., und fette Butter 6 Sgr., empfiehlt
Michaelis Reich,
Bronkerstraßenecke 91.

Weisse Kochbohnen offerire ich wieder zu billigen Preisen.
Philipp Wedell, Markt 47.

Die erste Sendung diesjähriger türkischer und böhmischer Pflaumen empfing soeben **Michaelis Reich.**
Frische Hechte Dienstag Abend bei **Wittwe Korach**, Bronkerstr. 7.



Brönnert's Fleckenwasser

verkauft drei große Originalflaschen für 15 Sgr.
Adolph Asch, Schloßstraße 5.

Gräberbier-Anzeige.

Vorzüglich kräftiges und schön klares Bier, fern von jedem Beigeschnack, empfiehlt die Brauerei von
C. Bähnisch
in Grätz.

Jacob Appel.
Wilhelmstraße Nr. 9, Postseite.

Frische Kieler Sprotten und Räucherlachs empfing soeben **Jacob Appel**,
Wilhelmstraße Nr. 9, Postseite.

Leb. Stett. Hechte u. Zander erhalte ich Dienstag früh, so wie Dienstag Abends 6 U. per Sözug. Es bittet die geehrten Damen um gütigen Zuspruch, zu den billigsten Preisen, da ich diesmal sehr schöne Hechte erhalte.
Kletschoff, Krämerstr. 12.

Das unterzeichnete, von der königl. preuss. Regierung concessionirte Expeditionsbureau befördert mittelst der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft
Direkte Post-Dampfschiffahrt
zwischen Hamburg und New-York,
SOUTHAMPTON anlaufend:

SAXONIA, Capt. Ehlers, am 1. November.
BORUSSIA, - Trautmann, - 1. December.
HAMMONIA, - Schwensen, - 1. Januar.
SAXONIA, - Ehlers, - 1. Februar.

Fracht Doll. 10 und 15 Procent pr. 40 Cubikfuss für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren Doll. 15 und 15 Proc.
Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Order muss die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150, II. Cajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 50, überall incl. Beköstigung.
Es kann vermittelt dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, korrespondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4 1/2 Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, resp. 6 1/2 und 9 1/2 Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg“ tragen.

Nach NEW-YORK direkt: Packetschiff **DONAU**, Capt. Meyer, am 1. Nov.
Nach NEW-ORLEANS direkt: Packetschiff **ODER**, Capt. Winzen, am 1. November.

Ausser mir ist mein Generalagent **H. C. Platzmann**, Berlin, **Louisenplatz Nr. 7**, bereit, zuverlässige Auskünfte zu erteilen, und ebenso zur Schliessung vollständiger gültiger Verträge ermächtigt.
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse Nr. 37.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, ersuche ich alle hierauf Reflektirende, sich wegen Sicherung ihrer Schiffsplätze etc. frühzeitig an mich zu wenden, und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unter Schutz der preussischen und amerikanischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen erteile ich unentgeltlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann,

Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

königl. preussischer concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Specialagenturen gewünscht, hierauf Reflektirende belieben sich schriftlich an den unterzeichneten Generalagenten zu wenden.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winterfaison habe nunmehr vollständig empfangen.

In meinen Lagern sind alle Artikel, sowohl die einfachsten und billigsten, als auch die feinsten Nouveautés, in einer bekanntlich großen und reichen Auswahl vertreten.

Anton Schmidt,

Leinen-, Tuch- und Modewaaren-Handlung.

3/4 Lotterieloose, sowie Antheile sind abzulassen im Bierlokal Wilhelmplatz Nr. 10.

Mein Bureau befindet sich an Nonnenplatz Nr. 5.
Janecki,
Rechtsanwalt und Notar.

Da ich mein Geschäft von der Breitenstraße verlegt habe, so erlaube ich meine geehrten Kunden, sich nach der Breslauerstraße Nr. 37 zu bemühen.
C. Schneider,
Handschuhmachermeister.

Wilhelmplatz 7 ist das Haller'sche Geschäftslokal und die Wohnung in der 2. Etage von Weihn. c. ab zu verm.

Barlebenshof
sind zwei Wohnungen, jede zu zwei Stuben und Zubehör, wegen plötzlicher Verlegung eines Beamten billig zu vermieten. Beide Wohnungen können auch zu einer verbunden werden; auch steht daselbst eine Handrolle zum Verkauf.

St. Martin 62 die Beletage, 5 tap. Zimmer, Sonnenseite, Zubehör u. Pf. St. f. 270 Thlr. z. verm., im Ganzen, auch getheilt.

Möblirte Stuben Wilhelmstr. 1. zu vermieten.
Halbortstr. 29/30 ist eine Wohnung von 4 auch 5 Stuben nebst Alkove, und eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, mit oder ohne Stallung zu vermieten.

Gr. Gerberstr. Nr. 44 sind hoch Parterre 2 freundliche Zimmer ohne Möbel zum 1. Januar f. 3. zu vermieten.

St. Martin Nr. 76 ist 3 Treppen hoch eine möblirte Stube für 3 Thlr. monatlich sofort zu beziehen.
Wendland.

Ein Konditor-Gehülfe, der in seinem Fache bewandert ist, kann sich melden in der Konditorei von **Albin Gruszevski**.

Ein Lehrling wird verlangt vom Kirmas-Maler und Lackier **G. Dorschfeldt**, Schloßberg Nr. 3.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen wird für ein Manufakturwarengeschäft ein gros als Lehrling verlangt. Näheres bei **H. Kuczyński**, Breitestraße Nr. 1.

Ein junger Mann, der auf bedeut. Handelsplätzen als Korrespondent und Buchhalter fungierte, der franz., polnischen u. engl. Sprache mächtig und über Sachtigkeit und Befähigung ganz ausgezeichnete Zeugnisse und Referenzen beibringen kann, noch aktiv, sucht eine seinen Kenntnissen entspr. Stellung. Abt. nimmt Herr **E. Gutter**, Kaufmann in Berlin, gern entgegen.

Ein Wirtschaftsverwalter, der polnischen Sprache mächtig, 25½ Jahr alt, welcher durch die Mobilmachung seiner Kondition verlustig wurde, sucht bei freier Station ohne Gehalt auf einem größeren Gute zum sofortigen Antritt eine Stelle. Franco poste rest.
Ostrowo A. B. 18.

5 Thaler Belohnung.

Am 16. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr ist mir ein schwarzgrauer Budok-Militär-Palet mit schwarzem Tuch untergekleidet, blauen Knöpfen, postgelbem Kragen, mit Viberbeflag, aus meiner Wohnung entwendet worden. Wer mir zur Wiedererlangung behülflich ist, erhält Schlossergasse Nr. 6 obige Belohnung.
Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 15. Oktober 1859.

Stetsbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	34	72½ B
Aachen-Maastricht	4	15 B
Amsterd. Rotterd.	4	70½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	76½ B
do. Lt. B.	4	—
Berlin-Anhalt A. B.	4	108 B
do. Lt. C.	4	104½ G
Berlin-Hamburg	4	103½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	121 B
Berlin-Stettin	4	96 G
Bresl. Schw. Freib.	4	84½ B
Brieg-Neiße	4	46 B
Cöln-Erfeld	4	—
Cöln-Minden	34	128 B
Cos. Oberb. (Willy.)	4	38 B
do. Stamm-Pr.	44	—
do. do.	5	—
Edwa. Jittauer	4	—
Ludwigsh. Berb.	4	133 B u B
Magdeb. Halberst.	4	186 B
Magdeb. Wittenb.	4	34½ B
Magd.-Ludwigsh.	4	96 B
do. C.	5	93½-94½ B u B
Mecklenburger	4	44½-45 B
Münster-Hamm	4	—
Neustadt-Weihenb.	4	—
Niederschles. Märk.	4	89½ B
Niederschles. Zweibr.	4	—
do. Stamm-Pr.	5	—
Nordb. Fr. Wilh.	4	46½ B u B
Nordb. Fr. Wilh. A. u. C.	34	107 B
do. Lt. B.	34	103½ B
Def. Franz. Staat.	5	143½ B u B

Die Haltung der Börse war gegen gestern wenig verändert. Im Ganzen war aber der Verkehr wenig belebt und umfangreich, die Börse blieb jedoch vom Beginn bis zum Schluß fest.

Breslau, 15. Okt. Bei ziemlich ansehnlichen Umsätzen war das heutige Geschäft recht animirt und besonders öft. Spekulationspapiere beliebt und höher.

Schluszkurs. Defr. Kredit- u. Akt. 83½ Br. Schleißer Bankverein 74 Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 85½ Br. dito 4. Emis. —. dito Prior. Oblig. 82½ Br. dito Prior. Oblig. 89 Br. Köln-Mindener Prior. —. Neisse-Breiter —. Niederländisch-Markische —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 107½ Gd. dito Lit. B. —. dito Prioritäts-Obligat. 82½ Br. dito Prior. Oblig. 88½ Br. dito Prior. Oblig. 73½ Br. Dypeln-Tarnowiger 35½ Br. Wilhelm-Bahn (Kosel-Dobers) 37½ Gd. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 15. Oktober, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Deutscherische Fonds und Aktien eröffneten steigend, schlossen etwas matter, jedoch fester als gestern.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Sonnabend, 15. Oktober, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Deutscherische Fonds und Aktien eröffneten steigend, schlossen etwas matter, jedoch fester als gestern.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

(Probenummer.)

Preussische Vaterlandsblätter.

Inhalt: Unsere Lage. — Die Eröffnung der Rheinbrücke bei Köln. — Die preussische Postdampfschiffahrt. I. Zwischen Preußen und Schweden. — Das Krimperisystem. — Preussische Monarchie. — Provinzial-Zeitung. (Brandenburg. Preußen. Pommern. Schlesien. Posen. Sachsen. Westfalen. Rheinprovinz.) — Tagesgeschichte. — Deutsche Turnvereine.

Fürs Haus.

(Beiblatt der Preussischen Vaterlandsblätter.)

Inhalt: Die Brandenburgerin Agnes. Geschichtliche Erzählung aus dem dreizehnten Jahrhundert von R. L. B. — Lafayette in Berlin. (Ein Fragment.) — Land und Leute im Mindechen. — Mannichfaltiges. — Polytechnisches. — Aphorismen. — Gymnastische Briefe. (Von Dr. Ed. Angerstein.)

Berliner Stadtblätter.

(Beiblatt der Preussischen Vaterlandsblätter.)

Inhalt: Das Wachsthum Berlins. (Von Archivar Vidicin.) — Berliner Architektur. — Ueber die Berliner Trichtfallen. (Von Dr. Burek.) — Die Jubelfeier des Ober-Bürgermeisters Krausnick. — Bevölkerungsbewegung und Gesundheitszustand. — Stadtverordneten-Versammlung. — Gerichtsverhandlungen u.

Wöchentlich eine Nummer von drei Bogen in gr. 4. — Abonnement pro November und Dezember (Nr. 1-9) 20 Sgr. — Zu beziehen durch alle f. Postanstalten. — Probenummern auf Verlangen.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig ist soeben erschienen und vorrätig in der **Gehr. Scherck'schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld)**, Markt 77 in Posen:

friedrich der Große

und sein Verhältnis

zur Entwicklung des deutschen Geisteslebens.

Von

K. Biedermann.

Velinpapier. Geheftet. Preis 12 Sgr.

Bei Otto Zante in Berlin erschien soeben und ist (in der Mittler'schen Buchhandlung, N. E. Döpler) zu haben:

Feodor Steffens, James der Zweite und sein Fall.

3 starke Bände. Eleg. geb. Preis 4 Thlr.

(Wir machen auf dies ausgezeichnete Werk die ganze deutsche Lesewelt aufmerksam, welche dasselbe gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen wird.)

Mline von Schlichtkrull, Der Agitator von Irland.

4 Bände. Eleg. geb. Preis 4 Thlr.

(Dieser soeben erschienene Roman hat bereits große Anerkennung gefunden und ist unbedingt das bedeutendste Werk, welches die talentvolle Autorin bis jetzt geschrieben hat.)

Heinrich Smidt, Marinebilder. Neue Seegeschichten.

Eleg. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

(Diese Seegeschichten sind eine Auswahl des Besten aus der Feder des beliebten Verfassers.)

N. C. Brachvogel, Friedemann Bach.

3 Bände. Zweite Volksausgabe. 50 Bogen Text. Preis nur 1 Thlr.

(In kurzer Zeit hat dies tief ergreifende Buch eine so große Nachfrage gefunden, daß eine neue Auflage nöthig wurde. Durch den überaus wohlfeilen Preis (50 Bogen für nur 1 Thlr.) wird die Anschaffung in den weitesten Kreisen ermöglicht. „Friedemann Bach“ reißt sich den größten Erfolg der Neuzeit an.)

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die **Pofener Guano-Fabrik** zu haben vermerken, werden hiernit nochmals dringend eruchtet, sich bei Unterzeichnetem bis zum 31. Oktober c. schriftlich zu melden.

Liman

auf **Sieroslaw** bei **Tarnowo.**

Familien-Nachrichten.

Heute Abend um 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara geb. v. Fretow** von einem Knaben glücklich entbunden.

Lagiewnik, den 14. September 1859.

v. Hurub, Dr. Lieutenant a. D.

Allen, die bei dem Todesfall meiner Schwester so freundliche Theilnahme bewiesen, sage ich bei meiner Abreise von Posen herzlich Dank und freundliche Lebewohl.

Posen, den 15. Oktober 1859.

G. v. d. Lippe.

ELDORADO.

Dienstag den 18. Oktober 1859

zur Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Thronfolgers Prinz Friedrich Wilhelm

großes Tanzfränzchen,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Wilhelm Kretzer.

Stadttheater in Posen.
Dienstag, auf allgemeines Verlangen zum dritten Male: **Philippine Welsch.** Großes Schauspiel in 5 Akten vom Freiherrn v. Redwitz.

Lambert's Garten.

Heute Montag großes Konzert von **N. Prabl.** In Folge warmer Witterung findet das Konzert im Garten statt. Anfang 4 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 15. Oktober 1859.

Fonds.	Br. Gd. bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuld.	84½ —
4 % Staats-Anleihe	99½ —
Neueste 5½ % Preussische Anleihe	103½ —
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	113½ —
Pofener 4 % Pfandbriefe	99½ —
3½ % —	87½ —
4 % neue —	85½ —
Schles. 3½ % Pfandbriefe	— —
Westpr. 3½ % —	— —
Poln. 4 % —	85½ —
Pofener Rentenbriefe	— —
4 % Staats-Oblig. II. Em.	— —
5 % Prov. Obligat.	97 —
Provincial-Bankaktien	72 —
Stargard-Posen. Eisen. St. Akt.	— —
Oberchl. Eisen. St. Aktien Lit. A.	— —
Prioritäts-Oblig. Lit. E.	— —
Polnische Banknoten	86½ —
Ausländische Banknoten	— —

Roggen, feste ziemlich fest und höher ein, ermattete zwar später, schließt aber wiederum fester, gekündigt 50 Bispel, pr. Okt. 35½ — bez. u. Gd., pr. Okt.-Nov. 35½ — bez., pr. Nov. 35½ bez., pr. Nov.-Dez. 35½ — bez. **Spiritus** (pr. Tonne à 9600 % Tralles) besser bezahlt bei festem Schluß, gekündigt 250 Tonnen, loco (ohne Faß) 19—20 Rt., mit Faß pr. Okt. 19½ — bez., pr. Nov. 18½ Br., 18 Gd., Dez. 17½ Gd., ½ Br.

Pofener Marktbericht vom 17. Oktbr.

	von	bis
Fein. Weizen, Schfl. 3. 16 Mt.	2 10	2 15
Mittel. Weizen	2 2	2 7
Bruch-Weizen	1 20	1 25
Roggen, schwerer Sorte	1 15	1 17
Roggen, leichter Sorte	1 10	1 12
Große Gerste	1 15	1 17
Kleine Gerste	1 15	1 17
Reiner Hafer	22	23
Kocherbsen	—	—
Futtererbsen	—	—
Buchweizen	1 7	1 10
Kartoffeln	12	14
Roth. Kleb. St. 100 Pfd. 3. G.	—	—
Weißer Kleb. dito	—	—
Winterweizen, Schfl. 3. 16 Mt.	—	—
Wintererbsen	—	—
Sommerrüben	—	—
Sommerrüben	—	—
Heu, per 100 Pfd. 3. G.	—	—
Stroh, per 100 Pfd. 3. G.	—	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Drl.)	2	5
Rübsöl, d. St. 3. 100 Pfd. 3. G.	10	—
Spiritus die Tonne	—	—
am 13. Oktbr. von 120 Drl.	19	19 25
14. „ „ 80 % Tr.	19	20

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 16. Okt. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß — 30

17. „ „ 1 Fuß — 30

18. „ „ 1 Fuß — 30

19. „ „ 1 Fuß — 30

20. „ „ 1 Fuß — 30

21. „ „ 1 Fuß — 30

22. „ „ 1 Fuß — 30

23. „ „ 1 Fuß — 30

24. „ „ 1 Fuß — 30

25. „ „ 1 Fuß — 30

26. „ „ 1 Fuß — 30

27. „ „ 1 Fuß — 30

28. „ „ 1 Fuß — 30

29. „ „ 1 Fuß — 30

30. „ „ 1 Fuß — 30

31. „ „ 1 Fuß — 30

32. „ „ 1 Fuß — 30

33. „ „ 1 Fuß — 30

34. „ „ 1 Fuß — 30

35. „ „ 1 Fuß — 30

36. „ „ 1 Fuß — 30

37. „ „ 1 Fuß — 30

38. „ „ 1 Fuß — 30

39. „ „ 1 Fuß — 30

40. „ „ 1 Fuß — 30

41. „ „ 1 Fuß — 30

42. „ „ 1 Fuß — 30

43. „ „ 1 Fuß — 30

44. „ „ 1 Fuß — 30

45. „ „ 1 Fuß — 30

46. „ „ 1 Fuß — 30

47. „ „ 1 Fuß — 30

48. „ „ 1 Fuß — 30

49. „ „ 1 Fuß — 30

50. „ „ 1 Fuß — 30

51. „ „ 1 Fuß — 30

52. „ „ 1 Fuß — 30

53. „ „ 1 Fuß — 30

54. „ „ 1 Fuß — 30

55. „ „ 1 Fuß — 30

56. „ „ 1 Fuß — 30

57. „ „ 1 Fuß — 30

58. „ „ 1 Fuß — 30

59. „ „ 1 Fuß — 30

60. „ „ 1 Fuß — 30

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Okt. Wind: S.O. Barometer: 28½. Thermometer: 15° +. Witterung: schdu. Weizen loco 47 a 65 Rt. nach Qualität. Roggen, loco 42 a 43 Rt. gef. nach Qual., p. Okt. 41½ a 42½ Rt. bez. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 41½ a 41½ Rt. bez. Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 41½ a 41½ Rt. bez. 41½ Br., 41½ Gd., p. Dez.-Jan. 41 a 41½ Rt. bez., p. Frühjahr 41½ a 41½ Rt. bez. Große Gerste 30 a 35 Rt. Hafer, loco 20 a 25 Rt., p. Okt. 21½ Rt., p. Okt.-Nov. 21½ Rt., p. Nov.-Dez. 21½ Rt. bez., p. Frühjahr 23½ Rt. bez. u. Br. Rübsöl, loco 10½ Rt. Br., p. Okt. 10½ a 10½ Rt. bez. u. Gd., 10½ Br., p. Okt.-Nov. 10½ a 10½ Rt. bez. u. Br., 10½ Gd., p. Dez.-Jan. 10½ Rt. Br., 10½ Gd., p. April-Mai 11½ a 11½ Rt. bez. u. Gd., 11½ Br. Spiritus, loco ohne Faß 17½ Rt. bez., p. Okt. 17½ a 17½ Rt. bez. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 16½ a 16½ Rt. bez. u. Br., 16½ Gd., p. Nov.-Dez. 15½ a 15½ Rt. bez. u. Gd., 15½ Br., Dez.-Jan. 15½ a 15½ Rt. bez. u. Gd., 15½ Br., p. Jan.-Febr. 15½ Rt. bez. u. Gd., 15½ Br., p. April-Mai 15½ a 16 Rt. bez. u. Gd., 16½ Br. Weizenmehl O. 4 a 4½ Rt., O. u. 1. 3½ a 4 Rt. — Roggenmehl O. 3½ a 3½ Rt., O. u. 1. 2½ a 3½ Rt. (B. u. G. 3.)

Breslau, 15. Okt. Die Witterung war in den ersten Tagen dieser Woche kühl bei heiterer Luft, gegen Schluß stellte sich etwas Regen bei wärmerer Temperatur ein. Heute trübe Luft, früh + 9°.

Weißer Weizen 65—67—69—72 Sgr. feiner bis 75 Sgr., gelber 58—62—65—68 Sgr.

Roggen 48—50—52, feinsten 53 Sgr.

Gerste 34—36—38—40 Sgr.

Hafer 24—25—26½ Sgr.

Erbsen 54—56—60—63 Sgr.

Wintersaat. Winterraps 78—82—85 Sgr.

Sommerrüben 60—63—68 Sgr.

Mother Kleesamen 12—13—13½ Rt., weißer 19—21—22, auch 23 Rt.

An der Börse. Rübsöl loco 10 Rt., p. Okt.-Nov. 9½ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. 10½ Rt. Br., 10½ Gd., p. Dez.-Jan. 10½ Rt. Br., p. April-Mai 11 Rt. Br., 10½ Gd.

Roggen, p. Okt. 36½ Rt. bez. u. Gd., p. Okt.-Nov. 35 Rt. bez., p. Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 34½ Rt. Gd., p. April-Mai 35½ Rt. Gd.

Spiritus, loco 10½ Rt. Gd., p. Okt. 10½ Rt. bez. u. Gd., p. Okt.-Nov. 9½ Rt. bez., p. Nov.-Dez. 9 Rt. Br., p. Dez.-Jan. 9 Rt. Br., p. April-Mai 9 Rt. Gd.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 10½ Rt. Gd. (Br. Schl.).

Wollbericht.

Breslau, 15. Okt. In dieser Woche sind mehrere 1000 Str. meist russische Kammmollen von sächsischen Rämmern aus dem Markt genommen worden; es haben aber auch inländische Fabrikanten mehrere Stämme guter polnischer